Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0001-6

[Holzschnitte sächsischer Fürsten" 42 Bl.]
Wittenberg: Braun [um 1660]

Bl. 11, 12 verte
[ABC-Buch. Wittenberg: Röhner
1644. 8 S.]

Q 1

MB = Balthasar Mentz, Nürnberg } lt Nagler
R = unbekannter Künstler } „Monogrammist"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0002-2

Des Groſzmechtigſten Fürſten / Herrn Wittekinds /, der Sachſen letzte Heydniſche König vnd I. Chriſtliche Hertzog / ein Stam vnd Anherr der Könige zu Franckreich / Dännemarck vnd Navarr / auch der Churfürſten vnd H. zu Sachſen / Holſtein vnd Sophoy / vnd viel ander hoher Geſchlechter / etc. eigentlich Bildnüs / wie es zu Engern in Weſtphalen auff ſeinen Grab zu ſehen iſt.

NAch Chriſti Geburt ſiebn hundert Jar /
Recht zwey vnd ſiebenzig ſchaw dar /
Fiel Carl der Groß in Sachſenland /
Bald er mich wehlt vnd König nand /
Aus zwölff Landherrn die in gemein /
Wans friede war / regierten fein.
Viel groſſer Schlacht ich mit jhm gethan /
Roland ſein Heuptman offt geſchlan.
Das gewur zwar drey vnd dreyßig Jahr /
Endlich doch Gottes wille war /
Das ich mit meinen Vnterthan /
Vom Heydenthum ſolt abelan.

Wie ich nun Chriſtum ruffet an /
Vnd zu Bardtwig die Tauff bekam /
Hat Käyſer Carl mein Path zu hand
Ein Hertzog mich zu Sachſen genandt
Das alte Wapen er endert drat /
Ein weis Pferd fürs ſchwartze mir gab.
Zu Engern ein Stifft bawet ich /
Drin Königlich begraben lig.
Schaw Gott nach meinen Seligen Todt /
Mein nachkommen geſegnet hat /
Daß ſie gemehret ins tauſent Glidt /
Chriſtlich regiret vnd in friedt

32

Wittenberg / Bey Martin Braun.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0003-7

Universitäts-
Bibliothek
Halle

L 121

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0004-3

Wiprecht Hertzog zu Sachſen/ Engern/ Weſtphalen vnd Nordalbingen/ König Widekinds Sohn.

33 NAch meines Vatern ſeligm End/
Bleib mir im fried das Regiment/
Gar keinen Krieg hab ich gefürt/
Mein Land mit ſchön Gebew geziert/
Gut Regiment hielt ich in acht/
Was wüſt vnd wild zu rechte bracht/
So zu meins Vatern Widkinds zeiten/
Verheret/ zerſtöret/ in Streiten/
Auch ſtiffte ich Gott dem groſſen HErrn/
Das Cloſter Wildeshuſn zu Ehren/
Darin mein Leib gebracht zur Erd/
Chriſtlicher weis ruht vnbeſchwert/
Fraw Sindacill mein Ehgemahl/
Zeugt mir zwey Söhne vberall/
Walprecht in Friesland wolbekandt/
Vnd Bruno in gantz Sachſenland/
Durchleuchte fromme teure Heldt/
Der Ehr vnd Tugend hoch gezelt.

M. Balthaſar Mentzius.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0005-8
DFG

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0006-4

Bruno Hertzog zu Sachſen / Engern / Weſtphalen vnd Nordalbingen / Hertzog Wi=prechts Sohn / König Widekinds Neffe.

Ein Herr ich war in Enger Land /
Vnd Hertzog in Sachſen Land /
34 Der erſtgeborne Chriſte war /
Aus Widtkinds Blut wie offenbar /
Die Kirchen vnd die Klöſter ich /
Vnd mein Bruder fein han verricht /
Die vnſer Vater gefangen an /
Zu nutz vnd brauch der Vnterthan /
Gutt beſoldung vnd einkommen macht /
Zu vnterhalt der Prieſterſchafft /
Regiert in Fried gantz lobeſan /
Lies Denen bleibn vnd die Nordman /
So in Franckreich vnd an dem Rein /
Auch vmb Hamburg alls namen ein /
Denn friede ſchaw gibt Ehr vnd Frewd /
Der Krig gros morden ſchand vnd leid /
Solchs hab ich ſehr wol bedacht /
Drumb Engern auch mein Grab hoch acht.

M. Balthaſar Menzius.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0007-9
DFG

Leutholff Groß Her-
tzog zu Sachſen.

NAch Chriſt Geburt acht hundert Jahr/
Vnd zwey vnd viertzig nim recht war/
35 Ward ich Leutholff Brunonis Sohn/
Hertzog zu Engern/ Růgen ſchon/
Großhertzog in gantz Sachſen Land/
Von Ludwig dem König genandt.
Zun gzeiten da die wůtend Schar/
Der Nortman ſtarck in Gallien war.
Mit Tyranney groß Mord begieng/
Zu Rom viel Heilgthumb ich empfieng.
Stifft das Kloſter zu Gandersheim/
Vnd bawt die Stadt durch GOTT allein.
Mein Ehlich Gemahl Fraw Oda war/
Vier Söhn/ vier Töchter ſie mir gbar.
Bruno/ Ecktbrecht/ Otto/ Tanquart/
Hundert vnd acht Jahr alt ſie ward.

quando Phariſæus ex Phariſæorum pendebat declarationibus illis, quibus interna opera à lege non requiri exiſtimabantur, quale exempli gratia hoc loco ab Apoſtolo de concupiſcentia adducitur. Contra hanc reſponſationem Franzii, quæ omnino à Franzio adhuc validiſſima & invicta & ab aliis quoque immota judicatur, tantopere Smalcius excandeſcit atq; circa ullam aliam excanduit in toto libro, adeò ut Franzius putet, Smalcium in conſcientia vel aliquantillum tactum, ſiquidem nuſpiam adverſarii tumultuoſius ſeſe gerere ſolent, quam ubi ſcrupulum injici ſentiunt.

Quãdo iraſci ſolent adverſarii, an non tunc tangi in cõſcientia ſint exiſtimandi, lector judica ex hoc exemplo.

CXXXVI. Sic enim ait: *Quid eſt gloriari & arrogare ſibi aliquid, vel potius ineptire, ſi hoc non eſt, ſolidiſsime ait ſe reſpondere cum tamen vel nihil prorſus reſpondeat, vel adeò miſerè ſe gerat ut vix absq; indignatione legi iſta poßint. Nam præter meram & nudam affirmationem, nihil attulit Franzius. Ait Paulum hic de ſe loqui & intelligere illa ipſa tempora quando Phariſæus à Phariſæorum pendebat declarationibus. Hæc aſſertio certè probanda erat, Franzius verò quid facit? Omiſſa probatione tam controverſæ, docet quales illæ declarationes Phariſæorũ fuerint & quid (ex mente ipſius) à lege requiſitum fuerit declarat, & tale quid etiã in lege de concupiſcentia requiſitum fuiſſe, Paulum monſtrare ait. Piget me ſanè laboribus, quẽ ſuſcepi, & niſi Franzius tantũ ſibi ob has ſuas plusquã elumbes theſes tribueret & communi ſtudendum eſſet commodo jampridem illum abjeciſſem. Vix n. eſt quod lectione nedũ reſponſione dignum ſit, ut hic, ſic etiam in ſequentibus & an jure ita conquerar, lectori cordato judicandum relinquo.* Hæc ille, quem non miraberis lector. Siquidem etiam cum tali quopiam *ſtomachationi cuidam ſimili* affectu etiam alios excipit. Diſputatione prima hoc argumento pro divinitate Spiritus ſancti petitus, *quod Spiritus ſanctus ſit perſona, quia cum perſonis duabus æqualiter conjungitur in formula baptiſmi*, ita ſcribit, *Iure credi poteſt, proprie iſta verba Patri & Filio competere, qui perſonæ ſunt: impropriè autem Spiritui ſancto, & Chriſtum fortaſſe nunquam ita locuturum fuiſſe ſi de ſolo Spiritu ſancto ſermonem habuiſſet.*

CXXXIIX. Ad canonem Veteris Teſtamenti pertinere Pſalmos, & Prophetas (ita quoque proverbia & Eccleſiaſten) apud nos eſt & omnem Eccleſiam indubitatum & quodam reſpectu cogitur fateri ipſemet Smalcius, nimirum quatenus tunc vixerunt, cum duraret lex. Sed tamen mox ad legem eos non pertinere contendit *quatenus præcepta*, ſicut loquitur ipſe, *quæ in eis conti-*

amplexuris, pœnitentibus & vitæ novitati diligenter incubituris, Interim tamen ſimul obſecramus & objurgamus pro exercendis bonis operibus, etiam ex præſcriptio divino. Quemadmodum igitur adverſarii noſtri non poſſunt & non debent non tolerare methodum illam Veteris Teſtamenti, ita quoque merito non poſſunt invehi in ſimilem Novi Teſtamenti methodum.

CLIX. Quod attinet ad bona opera negare non poſſumus Filium Dei in ultimo die graviſſimè compellaturũ multos Theologos, qui hac in parte officii ſui partibus fideliter defuncti non fuere & tunc poſt reſurrectionem ex pulvere terræ plurimos agnituros ſe à concionatoribus olim ſuis turpiſſimè fuiſſe deceptos, quin & in Gehẽna auditores accuſaturos concionatorẽ ſine intermiſſione exprobraturos eidem, quod ipſius culpa in iſtum tunc communem locũ devenerint, Quam pœnam inæſtimabilem & ineffabilem Chriſtus indicare voluiſſe videtur, cum introducit divitem petentem mitti, qui dehortetur fratres ab impia vita ne & ipſi veniant in eundem locum & iſti forſan primogenito exprobrent, quod reliquos juveniliores & imperitiores ipſe ſeduxerat, nõ admonuerat, non dehortatus fuerat. Interim tamẽ infiniti ſunt pii Theologi qui hac in parte officio ſuo ſtrenuè funguntur & reportabunt laudem in illo die, quando ſellę ponentur ad judicium & quando libri aperientur, &c.

CXLIX. Quod inprimis autem Smalcius exaggerat à nobis decipi auditores infinitos per malam interpretationem c. 7. ad Rom. unde ex ipſius opinione à nobis inculcetur miſeris auditoribus, *hominem non poſſe non peccare*, etiã nos ſanctã requirimus à plurimis in oculis Domini prudentiã, ne præbeant ſcandalũ: interim tamẽ iterũ negare non poſſumus, & ibi & ad Galatas declarari ſtatũ naturæ corruptæ *infelicem*. Et cur nõ allegaretur, quod ipſamet ſcriptura nobis præſcripſit verbis omninò dilucidiſſimis. Simul autẽ jubemus cunctos & ſingulos propter monita & tonitrua illa Chriſti & Apoſtolica diligenter inculcanda eſſe vigilantiſſimos. *Niſi juſtitia veſtra abundaverit, nõ poteſtis ingredi in regnũ cœlorũ eſtote perfecti ſicut eſt pater veſter in cœlis. Nemo poteſt duobus Dominis ſervire. Non omnis qui dicit mihi Domine Domine introibit in regnũ cœlorũ, ſed qui facit volũtatẽ patris mei, qui eſt in cœlis, Nũc ſcripſi vobis ne cõmiſceamini ſi quis cũ frater nominetur, deteriora merentur ſupplicia, qui Filiũ Dei conculcaverit, & ſanguinẽ teſtamenti pollutũ dixerit, Qui non audit Eccleſiã, ſit tibi velut Ethnicus, Eſt peccatũ ad mortem, pro illo dico, ut non ores*, & quæ his ſimilia ſunt infinita alia.

Bruno Groſzhertzog zu Sachſen.

36 GRoßhertzog Bruno iſt mein Nam/
Das Sachſen Land ich vberkam.
Nach meines Vatern Leutholffs todt/
Im Krieg kam ich in ſchwere noth.
Der ich geführt habe gar viel/
Mit den Vngleubigen ohn ziel.
Ich bawt von erſt Braunſchwig die Stadt/
Die jhren Namen von mir hat.
Nach Chriſti gburt Achthundert Jar/
Vnd ein ſechtzig/ vnd gleub verwar.
Den Heyden was ich gantz gefehr/
Bezwang mit macht der Dänen Heer.
Mit mir verdarb in Waſſersflut/
Zwen Biſchoff vnd zwölff Graven gut/
Gar ſchier das gantze Heer in gmein/
Gott woll vnß all gnädig ſeyn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0011-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0012-7

Otto Groſzhertzog
zů Sachſen.

37 NAch dem mein Bruder Bruno ſchwer/
Geſchlagen vom Däniſchen Heer.
Vnd in der Flucht erſoffen war/
Da man zelet Neun hundert Jar.
Ward ich erwelt in Sachſen Land/
Groß Hertzog an meins Brudern ſtandt.
Zum Käyſer wolt man machen mich/
Von alters wegn mich wegert ich.
Des Reichs beſchirmer man mich nand/
Die Wenden ich mit meiner Hand.
Bezwang vnd brachts ins Reichs gewalt/
Fůrn halben Käyſer man mich zalt.
Das Römiſch Reich man mir vertrawt/
Die Aſchenburg von Erſt ich bawt.
Conrad der Erſt durch mich erwarb/
Das Reich/ da Käyſer Ludwig ſtarb.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0014-8

Heinricus Auceps Röm. Käyſ. vnd Großhertzog zu Sachſen.

38 NAch meines lieben Vatern end/
Hertzog Ott den groſſen genend/
Ward ich groß Fürſt in Sachſenland/
Des Reichs Kron empfieng ich zu hand/
Im Neunhundert zwentzigſten Jahr/
Im Vogelfang mein luſt ſtets war/
Daher man mich ſtets nennen thet/
Heinrich Auceps/ dieweil ich lebt/
Gantz Sachſen/ Düring/ Heſſenland/
Am Reinſtrom ſtund in meiner Hand/
Wend/ Dehn/ Sor b/ Behm/ vnd Marcoman/
Dalmatz macht ich mir vnterthan.
Den Vngern lag ich ob mit macht/
Den Käyſer Conrad ich verjagt/
Das Reich nach jhm ich erſt beſaß/
Welchs vor kein Sachſe wirdig was.

torum, ea quidem nobis non ſunt incognita: ſed an rectè fiat iſta auricularis confeſſio, docendum erat Franzio. Non negamus nos, peccata aliquem confiteri poſſe coram miniſtro verbi divini, ut ſcilicet ab eo inſtitutus, diſcat inpoſterum à peccando cavere, & precibus eius adiutus, facilius remiſſionem peccatorum conſequatur: ſed hoc nec neceſſe eſt in templo fieri, nec pro re tali cenſendum ..., ſine qua nemo ad Cœnam Domini admitti poſſit, nec denique ſ...uendum eſt, idem etiam coram alio fieri non poſſe, qui ſcilicet ſit homo probus, & ad erudiendum ac juvandum precibus ſuis eum, qui alios offendit vel deliquit aptus. Hæc ille.

Reſpondeo 1. Confeſſionem à noſtris Eccleſiis haberi pro adiaphoro ſuprà dictum eſt & confirmatum. 2. Confeſſionis auricularis, niſi probè caveatur, magnum poſſe venire abuſum, ut olim in Græcia, libenter concedimus. Sed novit Smalcius, quod abuſus non tollat rei ipſius utilem uſum, nedum ſubſtantiam. 3. Omnia adiaphora ex Eccleſia abjicienda eſſe nunquam obtinebit Smalcius. *Gen. 32. 32. non comedunt filij Iſrael nervum contractionis, qui eſt in parte femoris uſque ad hodiernum diem* (ſcribit Moyſes) quia Angelus in luctâ tetigit palam fœmoris Jacob & nervum contractionis, ſuper quem locum *Immanuel Tremellius & Franciſcus Iunius* hæc ſcribunt: *ſic adhuc eſt Iudæorum uſus, qui legitimorum animalium coxam guſtare non ſolent, ſed Chriſtianis, & aliis ubicunque locorum ſint, divendunt.* Hæc illi.

Duravit igitur illud adiaphorum (quia aliter nominari nequit) à temporibus Patriarchæ Jacob: ex Meſopotamiâ in terram Canaan redeuntis, uſque ad ipſum Chriſtum, & uſque in hodiernum diem. Et nec Moyſes in univerſali religionis conſtitutione redintegrata, nec ullus unquam Propheta in ſuis acerrimis reformatoriis objurgationibus Iſraëlitarum, nec Chriſtus quempiam propter illud ipſum damnavit. 4. De reliquis à Smalcio adjectis dubiis ſatis unum quemvis edocebunt illa, quæ ex Luthero ſuperius allegata fuere. Interim tamen nec Lutherus, nec alij ullis Eccleſijs Lutheranis orthodoxis hac in parte aliquid oneris impoſitum cupiunt.

Finis diſputationis de Confeſſione.

tentia: Conari verò ne id iterum committatur, quod ſemel commiſſum eſt, vel ſaltem ne datâ operâ committatur, vera eſt pœnitentia. Hactenus verba Smalcij.

R. 1. Applicatio gratiæ & meriti Chriſti, non poteſt eſſe conſequens pœnitentiæ, ſicut poſt lapſum per omnia ſecula omni neceſſitate & verbo Dei ſic jubente, conſideratur pœnitentia ſalutaris pro iſtis rebus, de quibus paulò ante plus eſt dictum. Si verò poſt lapſum non acceſſiſſet meriti Chriſti gratia, ſed à Deo fuiſſet inſtituta alia juſtificandi ratio, tunc vera eſſet Smalcij illa objectio & ſpes miſericordiæ præſtaret illis, qui deponunt vetera peccata, & incipiunt ac contendunt Deo unicè obedire, ſeu qui habent fidem, quemadmodum fidem pro obedientiâ Adverſarij noſtri accipiunt. 2. Jam modò ſatis oſtenſum eſt, quòd vocabuli μετανοεῖν non ſit ea vis, quæ complectatur totum hoc, quod ſcriptura requirit ab illis, qui debent converti, iccircò & τὸ pœnitere, & τὸ converti, aliquando conjungit, & aliquando ad pœnitentiam adjungit fidem, ut ſunt exempla data theſi præcedente.

SECTIO TERTIA, fol. 354.

Quid ſit contritio.

XXII. Sectio iſta conſtat theſibus 15. ubi nihil movet Smalcius niſi hoc unum de verbis Pſal. 51. 7. Ecce in iniquitatibus conceptus ſum, & in peccatis concepit me mater mea. *Sectio* (inquit) *tertia tranſeat, cum hac monitione, verba pſalmi 51.* (jam recitata) *ad contritionem hanc non ita propriè pertinere. Nam ſi ea, ut ſolent, de peccato originis* (quod vocant) *accipiat Franzius, quomodo id, quod in me eſt, non meâ ſed alienâ culpâ contritionem in me poteſt efficere? Rurſus ſi de eo, de quo accipi debent, accipiantur, potius excuſare videtur David peccatum ſuum his verbis, quàm contritionem ſuam exprimere: Conceptum enim eſſe in peccatis & iniquitatibus, locutio eſt hyperbolica & ſignificare poteſt, hominem ita malum eſſe, ac ſi à parentibus hoc habeat, cum tamen non habeat revera. Quo etiam ſenſu phariſæi iſti, cæco nato, & à Domino Ieſu ſanato objiciebant* [*Pſal. 51 Ecce in iniquitate cõceptus ſum.*]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0016-9

Hermann Billing

Hertzog zu Sachſen.

NAch Chriſt Geburt Neunhundert Jahr/
Vnd vier vnd funffzig ohn gefahr/
39 Da Hertzog Ott/ Heinrici Sohn/
Zum Käyſer ward erwehlet ſchon/
Vnd groſſe Krieg im Welſchen Land/
Franckreich/ Behm/ Hungern fürt zu Hand/
Ward ich ein Hertzog auſſerwelt/
Vom Käyſer Ott dem thewren Helt.
Ein Edelman von Stubecklkorn/
Wär ich von ſchlechten Stam geborn.
Kunſt/ Tugend/ Redligkeit mich bracht/
Das Otto mich ein Fürſten macht/
Zu Sachſen/ Lüneburg vorwar/
Das Schlos vnd Kloſter bawt ich dar.
Was ſieghafft/ gſtreng in aller that/
Otto der Gros mich drumb begnadt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0017-4

Interim pro occaſionibus diverſis, quoad nomina interdum primam converſionis partem, interdum ſecundam, interdum fructus, ſeu bona opera inculcat, & vocabulis ipſiſmet promiſcuè utitur. *Matt 3. 8. jubentur Phariſæi facere fructum dignum pœnitentiâ, ubi eſt vox μετάνοια, trahens ſecum remiſsionem peccatorum. Hûc illud Act. 11. 18. Ergò & gentibus Deus dedit pœnitentiam ad vitam, & 17. 30. Deus nunc annunciat hominibus, omnes ubique ut pœnitentiam agant, eò, quòd ſtatuit diem in quo judicaturus eſt Luc. 24. 47. prædicari jubetur pœnitentia & remiſsio peccatorum,* ubi vox *μετάνοια* diſtinguitur à remiſſione peccatorum, ſicut etiam fit *Act. 2. 38. item Act. 3. 19. pœnitemini & convertimini, ut deleantur peccata veſtra, item Act. 5. 31. & Act. 20. 21.* ubi pœnitentia & fides diſtinguuntur.

Scriptura vocabulis promiſcuè utitur.

His igitur breviter prælibatis, jam videndum eſt, quibus modis *pœnitentiæ* (quo vocabulo rem jam omnem indigitatam Eccleſia pro ſuâ libertate complecti & proponere ſategit) duas partes excipiat Smalcius.

XXI. Smalcius has partes pro eſſentialibus admittere nullo modo vult idq; propter has rationes ſuas. 1. quod applicatio ſeu ſpes miſericordiæ Dei & remiſsionis peccatorum, potius ſit conſequens pœnitentiæ ex novo fœdere dependens, quam ut ipſam pœnitentiam quoquo modo conſtituat. 2. quod omittatur in hac definitione id, quod forma ſit pœnitentiæ nimirum, *μετάνοια* ſeu mutatio animi. Audiantur eius ipſius verba quæ fol. 353. in hunc ſeſe habent modum. *Ad theſis 15. partem, in qua pœnitentia deſcribitur, non poſſumus non annotare hæc, quæ maximi ſunt momenti, & rem ipſam concernunt. Omiſſo autem iſtius applicationis miſericordiæ Dei & remiſsionis peccatorum examine (hoc enim antea ſuo loco fecimus) dicimus 1. ea ad pœnitentiæ deſcriptionem, addi, quæ nihil cum ea commune habent. Hæc enim applicatio ſeu ſpes miſericordiæ Dei & remiſsione peccatorum, conſequens quoddam potius ſunt pœnitentiæ ex novo fœdere dependens, quàm ut ipſam pœnitentiam, quoquo modo conſtituant. 2. Deinde dicimus, omitti in hac deſcriptione id, quod forma eſt pœnitentiæ. Μετάνοια enim eſt mutatio animi vel mentis. Vbicunque igitur illa vel non eſt, vel ſaltem decretum eius & conatus firmiſsimus, ibi quidvis aliud eſt, quàm vera pœnitentia. Nunquam id, quod quis ſemel fecit, facere ſumma eſt pœnitentia:*

Συν Θεῷ.

DISPUTATIO II.

DE POENITENTIA.

XVI.

Diſputatio hæc conſtat ſectionibus novem, de quibus Smalcium ordine audiemus.

SECTIO PRIMA.
fol. 353.

Sectio prima theſibus ſex exponit cauſam, cur Articulus de pœnitentiâ Auguſtanę confeſſioni fuerit inſertus, ubi hæc ſequentia reſcribit Smalcius: *Hîc iterum multa nobis omittenda ſunt, in quibus ſcilicet, vel à Lutheranis non diſſentimus, vel quæ, etſi aliquantulum in eis ab illis diſsidemus, non magni ſunt momenti.* Hæc ibi. E. quia nihil in ſpecie carpitur, nihil ex hac parte in ſpecie reſponderi poteſt.

SECTIO SECUNDA.
fol. 353.

XVII. Sectio ſecunda theſibus conſtat undecim, & agit de illis quæſtionibus: *Quid ſit pœnitentia, & quot eius partes,* ubi aliquid præmittendum. Philippus Melanchthon in examine Theologico definitionem pœnitentiæ affert eam, quæ eſt collect. ex partibus pœnitentiæ duabus, quæ recitantur in Auguſtanæ Confeſſionis articulo 12. nimirum, ex contritione & fide, & habet ſeſe in hunc modum. *Pœnitentia ſeu converſio ad Deum eſt contri[illegible], id eſt, verus pavor ac dolor cordis propter peccata noſ[illegible] in Chriſtum a[illegible]*

Definitio [illegible] nitentiæ [illegible] cipere lipp[illegible]

40

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0020-2

Benno Hertzog

zu Sachſen.

IN Kriegen hielt ich mich gar fein/
Bey dem Leben des Vatern mein.
Braucht mich beym Käyſer Otten ſehr/
Davon erlangt ich Lob vnd Ehr.
Da aber thet jtzund ſterbn hin/
Mein Vater Herman/ recht vernim.
Zu Sachſen bald Hertzog ich wurd/
Als man thet zeln nach Chriſt geburt/
Neunhundert drey vnd achtzig dar/
Die Wenden vmb mich alle Jahr.
Hielt ich in fried vnd guter ſühn/
Daß keiner wider mich dörfft thun.
Den Vnterthanen/ Arm vnd Reich/
Hielt ich Schutz/ Schirm/ Recht allzeit gleich.
Otto der ander mich beſtet/
Wie der erſt meinem Vatern thet.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0022-3

Bernhard Churfürſt vnd Hertzog zu Sachſen.

ZV meiner zeit Otto der dritt/
Der weiſe Fürſt in Gott verſchied.
42 Von einem Weib ward jhn vergebn/
Daß er zu Rom verlies ſein Lebn.
Die Wahl der Siebn Churfürſten drat/
Mentz/ Köln/ Trier/ er geſtifftet hat.
Zuſampt Behm/ Sachs/ Brand/ Pfaltz nim war/
Nach Chriſt geburt/ tauſent ein Jar/
Churfürſt was ich als dann zu Sachſn/
Der Geitz was gantz in mich gewachſn/
Die Wenden ſchatzt ich dar vorwar/
Daß ſie den Chriſten Glauben gar
Verlieſſen/ vnd verkerten ſich/
Wider den Käyſer ſetzt ich mich.
So bald vnd ich genad begert/
Heinrich der Heilig mich gewert.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0024-3

in Pon Vc 51[b]

Ortholff Churfürſt vnd Hertzog zu Sachſen.

43

Nachs Vatern Todt Bernhard genand/
Ward ich Großfürſt in Sachſenland.
In groſſen nöhten ich ſtets war/
Regierende gar wenig Jahr.
Die Sünde muſt ich büſſen satt/
Die mein Vater gewircket hat.
Denn er dem Reich thet gros gewalt/
Deſſelben ich hernach entgalt.
Die Wenden nahmn ſehr vberhand/
Verderbten Nortalburger Land.
Vnd alles was da Chriſten was/
Ermordten ſie durch neid vnd haß.
Für Augen hat ich ſtets den Todt/
Den mir drewte die Wendiſch rott.
Kein Käyſer mir zu hülffe kam/
Deshalb ich groſſen ſchaden nam.

böſe Feind keine Macht an mir finde/Amen.

Vnd alsdenn mit Freuden an dein Werck gegangen/vnd etwa ein Lied geſungen/als die Zehen Gebot/oder was dein Andacht giebt.

Der Abendſegen.

Des Abends wann du zu Bette geheſt/ſoltu dich ſegenen mit dem Heiligen Creutze/vnd ſagen:

Das walt Gott Vater/Sohn vnd Heiliger Geiſt/Amen.

Darauff kniende oder ſtehende/den Glauben vnd das Vater Vnſer: Wiltu ſo magſtu diß Gebetlein darzu ſprechen.

wird/zu richten die Lebendig
vnd die Todten.

Ich gläube an den Heilig
Geiſt/ eine Heilige Chriſtli
Kirche/die Gemeine der He
gen/Vergebung der Sünde
aufferſtehung des fleiſches/v
ein Ewiges Leben/Amen.

Die Zehen Gebot.

Das Erſte.

DV ſolt nicht andere Gö
haben/neben mir.

Das Ander.

Du ſolt den Nahmen dei
Gottes nicht vnnützlich führ

Das Dritte.

Du ſolt den Feyertag he
gen

Der Glaube.

ICh gleube an Gott den Va
ter/Allmächtigen Schöpf
r Himmels vnd der Erden.

Vnd an Jeſum Chriſtum
inen einigen Sohn/ vnſern
HErrn/der empfangen iſt von
em heiligen Geiſte/gebornvon
er Jungfrawen Maria/gelid
en vnter Pontio Pilato/gecreu
iget/geſtorben vnd begraben/
iedergefahren zur Hellen/am
ritten Tage aufferſtanden von
en Todten/ auffgefahren gen
Himmel/Sitzend zur Rechten
Gottes/des Allmächtigen Va
ers/ von dannen Er kommen
wird/

ICh dancke Dir mein Himliſcher Vater/ durch Jeſum Chriſtum/ deinen lieben Sohn/daß Du mich heute dieſen Tag gnädiglich behütet haſt/ vnd bitte dich/du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde/wo ich vnrecht gethan habe/ vnd mich dieſe Nacht auch gnädiglich behüten/ Dann ich befehle mich/mein Leib vnd Seele/vnd alles in deine Hände/dein Heiliger Engel ſey mit mir/daß der böſe Feind keine Macht an mir finde/ Amen.

Johan

Magnus Churfürſt vnd Hertzog zu Sachſen.

Der letzte Fürſt von dieſem Stam/
Herkommen von eim Edelman.
Stubeckelkorn jhn Magnus gnand/
Bin ich Großfürſt in Sachſenland.
Denn da ich war ohn Leibes Erbn/
Thet vmb das Land ein ander werbn.
Graff Lother/ Grafen Gebharts ſchon/
Von Sipplenberg vnd Arnsberg Sohn.
Durch Wendiſch Land die Chriſtenheit/
War ſehr geplagt zu meiner zeit.
Gottſchald der Fürſt empfing den Todt/
Die Prieſterſchafft het groſſe noth.
Raßburg/ Hamburg vnd Oldenburg/
Biſthumb/ Schleßwig vnd Mechlenburg.
Die theten ſie in grund verhern/
Das mocht ich leider nicht erwehrn.

he ſein Futter giebt/ den jungen Raben die jhn anruffen/ Er hat nicht Luſt an der Stärcke des Roſſes noch gefallen an jemandes Beinen/ der Herr hat gefallen an denen die Jhn fürchten/ vnd die auff ſeine Güte warten.

Vater Vnſer vnd diß Gebet.

WJr dancken Dir HERR GOTT Himliſcher Vater/ durch JEſum Chriſtum Vnſern HErrn/ für alle deine Wolthat/ der Du lebeſt vnd regiereſt/ in Ewigkeit/ Amen.

Das Sacrament der Heiligen Tauffe.

GEhet hin in alle Welt/ vnd leret alle Völcker/ vnd teuffet ſie in dem Namen des Vaters/ vnd des Sohns/ vnd des Heiligen Geiſtes Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird Selig werden/ wer aber nicht gleubet/ der wird verdampt werden.

Das Sacrament des Altars.

VNſer HERR Jeſus Chriſtus/ in der Nacht/ da Er verrathen ward/ nam Er das Brod/ dancket vnd brachs/ vnd gabs ſeinen Jüngern/ vnd ſprach. Nemet hin/ eſſet/ das iſt mein Leib/ der für euch gegeben wird/ ſolches thut zu meinem Gedächtnüß

A a b c d e f ff g h i k l m n o p q r ſ ſſ s t u v w x y z.

a b c d e f ff g h i k l m n o p q r r ſ ſſ s t v u w x y z.

Die Laut Buchſtaben.

a e i o u y.

Die ſtummen Buchſtaben.

b c d f g h k l m n p q r ſ t x z.

Gedruckt zu Wittenberg bey Johann Röhnern/ im Jahr 1644.

Lotharius Rö. Keyſer/Churfürſt 13. vnd Hertzog zu Sachſen.

ZV Sipplenburg ein Graff war ich/
Heinrich der Vierde wirdigt mich/
Mit Chur vnd Reichs Gerechtigkeit/
44 Heinrich den Fünfften ich beſtreit.
Bey Welfesholtz ſiegt ich jhn an/
Erwarb nach jhm des Reiches Kron.
Da man nach Chriſt Geburt zalt dar/
Tauſent/hundert/ſiebnzwentzig Jahr.
Viel groſſer That/mit kleiner Macht/
Jch offt mit groſſer hülff vollbracht.
Das Römiſch Reich bracht ich ans Licht/
Welchs lange war gebrauchet nicht.
Jn Schulen ließ ichs leſen auch/
Damit es wider kem in brauch.
Dazu mir halff ein glehrter Mann/
Jrnerius recht war ſein Nam.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0029-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0030-7

Heinrich Superbus Churfürſt / 14.
Hertzog zu Sachſen vnd Beyern.

HErtzog zu Bayrn war ich geborn/
Da Keyſer Luder war gekorn.
Gar Ritterlich ſtund ich jhm bey/
Im Krieg vnd Fried ohn alle ſchew.
Da ſich der Schwab Conrad eindrang
Zum Keyſerthumb/macht ich jhm bang.
Drumb mir des Keyſers Tochter drat/
Von jhm zur Ehe gegeben ward.
Gab mir dazu dazu das Sachſen Land/
König Conrado ſolches thet and.
Schickt Marg: Albrecht den Bern an mich/
Doch blieb ich Herr gewaltiglich/
In beyden Landen bey meinem Lebn/
Zu Quedelburg mir ward vergebn.
Denn nach dem Tod Keyſer Lothar/
Wolt ichs Reich auff mich bringen gar.
Conradus thet mich in die acht/
Nam mir Beyern mit groſſer macht.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0032-8

Heinrich Leo Churfürſt / Hertzog 15.
zu Sachſen vnd Beyern.

KEyſer Friedrich nim eben war /
Im eilff hundert funfftzigſten Jahr.
Bracht mich hinwieder Bayern zu /
Das ich möcht bleibn in guter Ruh.
Von der Elbe biß an den Rhein /
Vom Hartz biß an die See was mein.
Zum Glauben ich die Wenden bracht.
Das Land Bayrn beſaß ich mit Macht.
Doch lehnt ich mich auff gegen jhm /
Welchs mir thet bringen klein Gewin.
Der Ehrn mich der Keyſer entſetzt /
Brunſchwig / Lünburg bleib mir zuletzt.
Mein Gſchlecht beſitzt noch heut die Land /
Reichard / König auß Engelland /
Zween Leopart mir zum Wapn gab /
Der mich beraubt an Ehr vnd Haab.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0033-3

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0034-9

Bernhard Churfürſt / Hertzog 16.
zu Sächſen/Engern vnd Weſtvaln.

Nach dem Heinrich vortrieben war/
Im eilff hundert/ achtzigſten Jahr/
Zu Würtzburg recht daſſelb geſchach.
Auff dem Keyſerlichen Reichstag/
Ward ich Bernhard/ Fürſt Albrechts Son
Zu Anhalt da erwehlet ſchon/
Der erſte Keyſer Friederich
Mit Chur vnd Schwerd begabet mich/
Durch Ballenſtet den Krantz mir gab/
Da Heinrich ward geſetzet ab/
Zwey Schwert das Marſchalck Ampt bedeutn/
Die Wendiſch Heyden außzureutn/
Gar groſſe Krieg ich mit jhn führt/
Da mich denn hohe Noth berührt/
Bey Wittenberg ſiegt ich jhn an/
Das Land zur Chur ich frey gewan.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0035-4

ſondern zu gleich dem Manne vnd jr zum beſten nutz anwenden.

Das ſie auch die andern Weiberwerck / ſo zu hausnarung von nöten als kochen/ waſchen /backen etc. auch vnbeſchwerlich vnd mit vleis nach jrem vermügen verrichte / vnd nicht dem Manne / der mit den andern geſchefften beladen / mit vnehren an hals hengen / Vñ in ſumma ſo viel ſie mit der erſten hülffe/nemlich /mit kinder zihen/nicht gehindert /ſol ſie nicht allein mit küucherey vnd ſpinnen vmbgehen / ſondern ſo viel müglich /auch anderer arbeit ſich bevleiſſen/die jr ehrlich vnd zuſtendig / vnd dem Manne zur narung gedeylich ſein mögen.

Welchs ich darumb mus anzeigen / weil man wol ſolche Weiber findet / welche ob ſie wol dem Manne zu gute mit Ehrlicher arbeit zu zeiten etliche pfennige künden ererbeiten/ vnd ſolchs doch aus faulheit oder welchs viel erger aus mutwilligen vngehorſam nicht thun wollen/Sondern

dieſer obgemelte Segen von Gott dem menſchen zuwachſen/vnd ſich zumehren gegeben / durch die vbertrettung Eue vnd Ade verruckt vnd vergifftet worden / vnd nicht allein ein reines vnd vnſündliches vermügen iſt kinder zuzeugen / wie es vor der Sünde geweſen / ſondern iſt zu einem wilden brennenden fewr worden welchs im Fleiſch wüttet vnd tobet vnd nicht ſo faſt zu kinder zeugen als zu vergeblicher ſchendlicher vnkeuſcheit reitzet vnd treibet / etc. So wiſſe / ſage ich / das du Eheweib auff ſolchen fall nicht allein ein Gehulffe biſt / kinder zu zeugen / ſondern auch dieſem gebrechen durch gebürlichen ehelichen brauch zu ſteuren / vnd das ſichtige vnd verderbte fleiſch/für hurerey / für allerley grewlichen vnreinigkeit zu bewaren/ wie deñ der Man widerumb in dieſem fall der verderbten natur des Weibes auch ein artzt / vnd gehulffe iſt / vnd ſein mus.

Vnd ſolcher hülffe ſchreibet / ja

oder viel mehr Leibliche ſchand / vnd der obrigkeit ſtraffe auffhielte. Denn es leider auch bey ſolchem groſſen ſtewren vnd wehren / dennoch mühe vnd arbeit iſt / vnnd ſich allerley Ehebrecherey / vnd vneinigkeit hin vnd wider zu tragen / welche (mag man wol warhafftig ſagen) den wenigernteil aus andern vrſachen geſchehen denn eben aus dieſer ſtorrigkeit vnd freundſchafft in leiſtung der Ehepflicht. Vnd darumb / alle die ſo von Ampts wegen den Ehebruch ſollen ſtraffen / mit worten oder thaten / nicht viel weniger auch auff ſolche ſtörrige vnnd ſtöckiſche Eheleute ſol achtung geben / als von welchen / wie geſagt / Ehebrecherey zu guter maſſen herkompt / Vnd dem nach auch ſolche / für Gott / ſo viel an jnen gelegen / Ehebrecher vnd Ehebrecherin ſind.

Solches wolleſt nu zu gemüte füren du Chriſtliche Matron/vñ dich den Teuffel vnder dem Engeliſchen ſchein

dem ſchein der heiligkeit ein ergers anrichtet / wie er ſich denn fein weis in einen guten Engel zu verſtellen.

Weil denn nu kein teil mechtig iſt ſich dem andern zu entzihen vmb guter werck willen / ſo iſts viel weniger billich/das ſich eins dem andern entzihe vmb zanckes vnd haders willen/ wie denn viel mals geſchicht / das durch ſolch entziehung ſich eins am andern rechen wil / welchs Teuffeliſch vnd ſchedlich / da zu auch Diebiſch oder viel mehr Reuberiſch iſt / Denn du entzicheſt deinem Gemahel mit freuelichen gewalt / was nicht dein/ſondern ſein iſt. Denn dein Leib ſtehet in dieſem fall nicht in deiner macht wie gehört.

Darumb ſo du Man billiche vrſach haſt / das Weib zur beſſerung zu ſtraffen / ſo gebrauch eines zimlichen mittels / das in deiner macht ſtehet/ vnd nicht der entzihung deines Leibes Welcher in dem fall nicht dein iſt/ Alſo auch du Weib / ſo du dich. vnrechts

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0036-0

Albrecht I Churfürst zu Sachß

17

48

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Rudolff I. Churfürſt Her= 19.
tzog zu Sachſen/Engern vnd Weſtvaln.

DA ich bekam das Regiment/
Nach meines lieben Vatern end/
War im Römiſchen Reich ſehr weit/
Zwieſpalt vnd groß Vneinigkeit/
Zween Keyſer wurdn erwehlt zugleich/
Friedrich Hertzog in Oſterreich/
Vnd Ludowig da er ſiegt an/
Fridrichn in Baiern/im Wieſen plan/
Vor Borg ich einen ſtreit gewan/
Den von Magdeburg ſiegt ich an.
Fieng hundert vier vnd zwentzig Mann/
Die andern blieben auff dem plan/
Vmb Gattersleben was der Haß/
Carle der vierd berichtet das/
Zu Prag da er das Reich beſaß/
In gnaden er mein nie vergaß.

lib. 11. cap.8. prorſus ſub finem; & lib. 12, c, 2. non longè ab initio, & cap. 6, v. 15.) quæ etiam occaſio fuit, quod Oniæ ſeu Menelai filius Onias in Ægptum fugit & templum Hieroſolymitano ſimile extruxit.

XC. Poſt Alcimum inter magnas confuſiones impiorum pontificum cauſſa ortas, per ſeptem annos ſacerdote ſummo caruerunt Judæi, donec aucto Zelo & aucta potentia Maccabæorum (qui Levitæ genere, ut paſſim per libros Maccabæorum & cumprimis 1, 2, 1. licebit cernere) ſacerdotij Summi axioma in Aſmonæorum familiam tranſiit, cum magno populi conſenſu. Ergo Judas Maccabæus dux ſimul fit & Pontifex, poſt eum ipſius frater Jonathas, ut & alter frater Simon, Simonis filius Johannes Hircanus, Nathian, ſub quo Phariſæi, Sadducæi, Eſſæi cæperunt, Hircani filius Ariſtobolus, alias Judas dictus, Hircani frater Alexander, filius Hircanus 11. Hircani 11. frater Ariſtobolus 11. tempore Pompej Hieroſolymam occupantis.

Alexandri

Qui nam ſummi ſacerdotes fuerint à temporibus Herodis uſquè ad bellum Iudaicum.

XCI. Mox poſtea (inquit Joſephus lib. 20. cap, 8) Herodes accepto à Romanis regno non amplius ex Aſmonæo genere creavit Pontifices, ſed cum honorem quibusvis EX SACERDOTUM ordine conceſſit etiã obſcuris absq; uno Ariſtobulo. Hũc enim Hircani à patribus capti nepotem & Mariamnes uxoris ſuæ fratrem, ob favorem populi, & Hircani avi memoriam ſummo ſacerdotio dignatus eſt. Idem fecit in ordinandis pontificibus Archelaus, ejus filius & Romani, qui poſt illum cum poteſtate præfuerunt provinciæ.

XCII. Pergit Joſephus. Sunt igitur qui ab Herodis principatu usq; in diem, quâ templum & urbs incendente Tito conflagravit. Pontificatũ geſſerunt, in univerſum numero viginti octo, tempusq; ſacerdotij eorum centum anni & ſeptem in ſuper, quorum autem aliqui ſub Herode fuerunt, & Archelao ejus filio; defunctis autem his penes optimates fuit Reſp. collocatis in ejus faſtigio Pontificibus, de quibus hactenus dixiſſe ſufficiat. Hactenus Joſephi verba.

XCIII. Ex his Pontificibus fuit Ananelus, Jeſus, Simon Boethi filius pauper ſacerdos, Herodis regis ſocer, apud Joſeph. lib, 15. c. 2, & 3, & 12. ſub quo Simone videtur natus eſſe Chriſtus Jeſus; Item Matthias Theophili filius, Joſeph. 17, 6. Joazarus & Jeſus,

LXXXI. Poſt Ozin filium Bocejæ, ad nepotem Aaronis in eodem ſummo ſacerdotio, ſucceſsit Heli, ex poſteritate Ithamari, fratris Eleazari, & ſimul filij Aaronis oriundus, cujus mentio extat 1. Sam. 1. 2. & 3. Et manſit in hac Ithamari familia ſeu linea ſummum ſacerdotium usq; ad tempora Salomonis 1. Reg. 2, 22. & ſeqq. Joſeph. l. 8. cap. 1. Et apparet hinc HEli dignitatem ſupremi ſacerdotij usq; ad finem vitæ retinuiſſe, interim tamen labores filiis duobus Hophni & Pinehas commiſiſſe, absq; dubio ad eum modum, quo etiam vetuſtos decrepitos patres uſos eſſe, ipſe ignorare non poterat.

LXXXII Poſt Heli ſacerdotem ſucceſſit aut Achitob, frater major natu Iſabodi poſthumi, qui Achitob ſucceſſores habuit tandem filios duos Acham & Abimelech 1. Sam. 14, v. 3, & 22, 9, 18. & 21: 1, & 11, 20. donec creſceret & ſuccederet ſacerdotis Eli nepos & filius quidem Pineeſi Iſabod poſthumus 1. Sam. 4, 13. & ſeqq. usq; ad finem: aut Eleazarus filius Abinadabi 1. Sam. 7, 1. qui Abinadab fuit Levita opinione juſtitiæ & religionis celebris, ut loquitur Joſephus lib. 6. cap. 2. Antiquitatum. Levitarum autem nomen cum ſacerdotum conjungi voce videmus Ezech. 44, 15. ſiquidem primâ origine ſacerdotes æquè atquè & Levitæ, deſcendunt â ſtirpe Levi, ut notum eſt.

Ab Heli uſquè ad Salomonem qui nam ſummi ſacerdotes.

LXXXIII. Poſt hunc fuit Achias, poſt Achiam Achimelechus, ambo fratres, ambo filij ipſius Achitobi, qui Achitobus fuit frater Icabodi, qui Icabodus fuit poſthumus filius Pineeſi filius Eli ſummi ſacerdotis 1. Sam. 14, & 21. Poſt hos Abiatharus filius Abimelechi 1. Sam. 22, 20. Etſi vero Abimelech filius Abiathari & Sadoc filius forſan tertius Achitobi dicuntur etiam ſacerdotes 2. Sam. 8, v. 17. Tamen ita venit intelligendum illud, vel quod cum arca & tabernaculum in duobus locis eſſet, ita etiam duplex ſacerdos, alter primarius, alter ſecundarius, uterq; ſuo modo ſummus tum eſſe ſolerent, vel quod Abiatharo vivente tamen patruus & filius permitterentur tractare labores ſacerdotales, ſicut ſupra de Eli Hophni & Pinees fuit allegatum.

LXXXIV. Sadocus tandem ſubſtituitur Abiatharo, ſecutus partes adverſarij regis 1. Reg. 2. 35. qui Sadocus dicitur fuiſſe ex familia Phinechi, apud Joſephum lib. 7. cap. 6. Et addit idem Joſephus lib. 8. cap. 1. quod ſic ablatus fuerit Sa-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0040-2

Rudolff 2. Churfürſt Herzog zu Sachſen/ Engern vnd Weſtvaln. 20.

NAch Ritterſchafft bracht Jugend mich/
Zum König Philipp in Franckreich.
Den ſchwerlich zu derſelben fart
Von Engelland König Endwart
Bekriget/ da manch Rittergut/
Sein Leib dran wagt/ vnd Edles Blut.
In dieſem ſtreit gantz vngezelt/
Sein Leben end manch küner Held.
König Philipp gab mir zu lohn/
Ein blutign Dorn von Chriſti Kron.
In eines Königs Bild vermacht/
Den ich gegen Wittenberg bracht/
Mit andern Heiligthumb vielmehr/
In Gottes vnd aller Heiligen Ehr.
Den Stifft ich erſt allda fundirt/
Fridrich der Dritt jhn hat Complirt.

ſuam in tauro, de bobus, & in arietibus ſeptem, fit ſacerdos eorum, qui non ſunt Dij. Nos verò (inquit Rex Juda, ubi retinebatur diſcrimen iſtud) ſumus Jehovæ DEI noſtri, neq; dereliquimus eum, ſacerdotesq; miniſtrant Jehovæ, filij Aaron & Levitæ ſunt in opere &c. legantur ſimilia 2. Par. 29. & 31.

LXXVIII. Poſt ſolutam captivitatem Babylonicam Nehemiæ 10. publicè fœdus ineunt cum Jehovâ Iſraelitæ & promittunt, quod ordinationem DEI in ceremoniis etiam ſacrificialibus & inprimis in diſcrimine ſacerdotum & Levitarum deinceps fidelitèr cuſtodire velint, v. 34, 35, 36, 37. Percurre etiam ſequentia capita, quomodo renovarint ordinationem ſacerdotum, & Levitarum juxta præceptum David & Salomonis filij ejus Nehem. 12, 42. & ſeqq. item 1. Macc. 4. de ſacerdotibus renovantibus altare & iterum ſacrificantibus 1. Macc. 7. etſi Alcimus affectat ſacerdotium magnum per illegitimam viam, tamen ſpem bonam de eo concipiunt Iſrael propter ſolam hanc cauſam, quod eſſet ex progenie Aaron verſ. 14.

LXXIX. Porro etſi poſt captivitatem Babylonicam juræmento promiſerunt, ſe antiquam DEI ordinationem obſervaturos, tamen hiſtorici ſæpè contrarium factum fuiſſe teſtabuntur, ſed hæc facta voluntatem DEI nihil immutare potuerunt, cujus hæc fuit mens; ut non niſi de tribu Levi & quidem non niſi ex Aaronis linea eligerentur ſacrificiorum adminiſtratores ſeu diſpenſatores.

Ab Aarone usq; ad Heli, ſacerdotem quinam ſummi ſacerdotes.

LXXX. Qui autem fuerint ab Aarone usq; ad Hieroſolymæ poſt Chriſtum ad dextram æterni patris ſui exaltatum, deſtructionem ſacerdotes ſummi, benevoli, lectores cognoſcere poterunt ex 8. capite lib. 20 antiquitatum Judaicarum, ex Theodori Zvvingeri theatro volum. 27. lib. 2. ut etiam Pauli Eberi hiſtoria populi Judaici poſt reditum ex captivitate Babyl. contexta usq; ad excidium Hieroſolymæ, Wittebergæ anno 1548. excuſa. Poſt Aaronem ſucceſſit Eleazar filius ejus Num. 20, 28. Poſt Eleazarum filium Aaronis fratrem natu majorem Ithamari Exod. 28. v. 1. ſucceſsit filius Eleazari Phines Jud. 20, 28. Hinc filius Phineeſi Abiezeres, poſt hunc filius Abiezeris Bocejas poſt Bocejam ejus filius Ozis in ſummo Pontificatu ſucceſſit, teſte Joſepho lib. 5. cap. 12. prorſus in fine.

Poſt

Siæ filius, Joſeph 17, 15. Annanus Sethii filius, Iſmael Gabi filius, Eleazarus Annani filius, Simon Camithi filius, Joſephus qui & Caiphas, Jonathas Annani filius remoto Caipha per L. Vitell. Syriæ præſidem. Theophilus Jonathæ frater Simon Canthara Bithæi filius, Joſephus Cabi dictus, Simonis Pontificis filius, Annanus Annani filius, qui Jacobum Apoſtolum fratrem Jeſu Chriſti interfecit, quod diſplicuit, teſte Joſepho, omnibus in ea civitate bonis & legum ſtudioſis vehementer, Jeſus Damnæi filius, Ieſus Gamalielis filius, Matthias Theophili filius, ſub quo bellum Iudaicum cæpit, cui ſeditioſi in bello Phaneſum ſuffecerūt. Vide Ioſeph. lib. 17. cap. 3. & lib. 19. cap. 5, 6, 7. & lib. 20, 1, 3, 6, 8.

XCIV. Atq; ex hac longiore deductione apparet, inde ab Aarone usq; ad Ieroſolymæ deſtructionem Dei voluntatem fuiſſe, ut ſacerdotio ſummo & directorio ſacrificandi uterentur iſti, qui eſſent ex tribu Levi, qui pertinent ad lineam Chriſti, quemadmodum clarè cernitur in pare Levi Iacob, qui poſitus in linea Ieſu Chriſti Luc. 3, 34. Matth. 1. 1, 2. liber generationis Chriſti filij David, filij Abraham, Abraham genuit Iſaac, Iſaac autem genuit Iacob. Iacob autem genuit IUDAM & FRATRES EIUS. Vide etiam. Gen. 46. per totum. Exod. 1. & 6. per totum.

XCV. Prolixius quidem ab alijs explicatur, quod plurimi ſummi ſacerdotes habuerint collegas eodem gradu non collocatos, ſed pietate & ſcientiâ & Zelo & rebus præclarè pro gloria DEI deſignatis longius excellentiores, quali etiam Eſdras fuit poſt ſolutam captivitatem Babylonicam præ Iehoſua, ut nihil dicamus de multis per prophetas, homines aut ejusdem aut aliarum tribuum acerrimè objurgatis. Prolixius dici poterat de quorundam inexplebili rapacitate qui tributa ſacrificiis impoſuerunt, ſicut quidem poſt Alexandri Magni tempora Iohannes per ſeptennium quinos coronatos exegit pro ſingulis pecoribus mactandis in ſacrificio.

Multi inferiores ſacerdotes virtutibus antecelluerunt.

Multi ſummi ſacerdotes Iudaici malis viis ſacerdotium adepti.

XCVI. Et ſicut paſſim Prophetæ Eſai 1, 23, & 3, 14, & 10, 2. Ezech. 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29. in aliis tamen rapinam taxarunt: Ita eandem Chriſtus taxat Matth. 23. per totum, imprimis verſu 25. Scribæ & Phariſæi hypocritæ, quia purgatis exteriorem poculi patinæquè partem, intus autem plena ſunt rapina &c.

Tacemus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0042-3

Albrecht I. Churfürſt / Hertzog zu 17.
Sachſen / Engern vnd Weſtvaln.

Albrecht ein Fürſt von Anhalt gborn /
Vnd nach meins Vatern Tod erkorn /
Zum Ertzmarſchalck im Sachſenland /
Welchs iſt gar weit vnd breit bekand.
Chur vnd Schwerd ward mir vbergebn /
Da mein Vater endet ſein Lebn.
Im Krieg hielt ich mich Ritterlich /
Mein Feind ich jagt offt manniglich /
Da der Keyſer zog vber Meer /
Führt ich weißlich der Chriſten Heer.
Der Sonnen Stad ich da beraubt /
Vnd bracht mit mir S. Barbern Haupt.
Zu Gummern hielt ich das in acht /
Vnd ward von dann in Preuſſen bracht.
Zu Wittnberg ich erſt reſidirt /
Mein Gmahl das Kloſter da fundirt
Dorin man noch begraben ſind /
Sechs Churfürſtn die meins Gblüte ſind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0043-9

mus, acceptam referimus, & ingentes Deo gratias eo nomine agimus, quod ex ſervitute Antichriſti, cujus reliquiis gaudent Lutherani, & alij etiam, ubi nihil omnino diverſum ab Eccleſia ſentire licet, ſed in hujus & illius magiſtri verba tantùm non eſt jurandum, clementiſſime nos liberaverit. Quæ verò abſurda & horribilia à nobis defendantur, ecce in publico proſtant omnia. Exerat vires ſuas, quicunque velit, nil niſi ipſum Evangeliũ nos defendere, ſemper promtiſſimi ſumus & erimus omni loco & tempore ſive per ſcripta ſive per colloquia demonſtrare.

Reſpondeo 1. Manifeſtam mihi facere injuriam hoc in loco Smalcius non erubuit. De Anabaptiſtis ego expreſsè loquor, quos aliquoties nominatim ſtringo, inter quos ſcimus quoſdam eſſe admodum rudes, qui tamen docendi munera arripiant, & inter quos ſcimus de eadem re opinionum diverſitates. Inter Photinianos tales eſſe rudes, ego nec unquam in mente mea cogitavi, nedum exprobravi. Annon igitur Smalcius ſua convitia ruſtica & homine Chriſtiano planè indigna agnoſcere & deprecari debet? Et quod de Anabaptiſtis locutus ſum, ipſemet Smalcius fateri cogitur, cum ſic ſcribit, *ANABAPTISTAS EXCUSARE NOLUMUS, SI TALES SINT, QUALES EOS HIC DEPINGIT FRANZIUS*, Hæc ille.

In ſpecie de Oſtorodi propoſitione illa, (non referre, ſi prædicent etiam illi, qui tamen per omnia non intelligunt Evangelium,) ſum locutus, quod ſit Anabaptiſtica, & hac occaſione de Anabaptiſtis ſcripſi ea, quæ ſcio vera eſſe, nec injuriam facio ipſis, de quibus ſum locutus. Perſonas apud vos prædicandi munere fungentes, & alium veſtrum ordinem hactenus cognoſcere mihi rectè non licuit. Scripta veſtra legi, nec vos pro fungis aut fece vulgi habui, quanquam in his refutationibus Smalcij illam humanitatem non potui deprehendere, quam alij omninò ſcriptis & verbis deprædicarunt: Nec tamen ſilentio prætereundum eſt, hactenus Smalcium ipſum iſtos rejeciſſe, quos antitrinitarij alij maximi fecerunt, Eniedinum, Sommerum, Franciſcum Davidis. Ex quo dicto ſcripturæ probabit Smalcius, quod vocati ſimus ad libertatem ſententiarum, licet rem ipſam non impugnem. Reliquijs Antichriſti, prout Antichriſti, nullis gaudere

vocatio. Audi enim quid tuus, Smalci, Theophilus Nicolaides ſcribat in libro de Eccleſia & miſſione cap. 10. fol. 97. *Notandum enim hic inprimis illud eſt, nullam miſſionem, quæ ab hominibus proficiſcatur, vel mediatam dari. Miſſio ſolius Dei eſt Ieſu Chriſti: adeo ut nec ipſi Apoſtoli quenquam mittere, propriè loquendo, potuerint, aut miſiſſe legantur. Modus quo ad annunciandum Evangelium homines apti fiunt, duplex dici poteſt, alter per miſſionem, quæ Apoſtolis & aliis fortaſſe paucis eorum ſociis contigit, alter per acquiſitionem eorum, quæ Paulus in Epiſcopo requirit, ille modus penes ſolum Deum eſt & Chriſtum: hic penes homines perpetuò.*

3. Quomodo poteſt Smalcius negare, Philippo fuiſſe manus impoſitas, cum Philippus expreſsè numeretur inter eos, quibus Apoſtoli manus impoſuerunt. Act. 6. 5. Et ſi non impoſuiſſent manus, niſi propter miracula, tamen ibidem ei manus imponere non potuerunt Apoſtoli, niſi hoc fine, ut inciperet ipſe quoque de Chriſto teſtari. In privatum enim uſum dona miraculorum nulli homini, multò minus Philippo, dediſſent Apoſtoli. Nec hoc abſurdum eſt, quia illis temporibus hoc etiam modo veritas erat diſpergenda privatim & publicè per varios homines, inter paucos vel plures in Eccleſia, & extra Eccleſiam. Alia prorſus eſt ratio Eccleſiæ hodiè ſatis conſtitutæ.

Folio 381. Hic pergit Smalcius. *Quæ verò ratio eſt, quòd, quia Philippus ex Evangeliſtis fuerit, omnes ij, qui diſperſi pertranſibant evangelizantes verbum Act. 8. 4. Evangeliſtæ fuerint, &, quod theſi 117 iterat Franzius, tales, qualis fuit Timotheus? Textus dicit, Eccleſiam Hieroſolymitanam diſperſam Evangelizaſſe verbum. Franzius Eccleſiam illam ex Evangeliſtis ſolis collectam fuiſſe contendit, idque ideo, quia talis fuerit unus Philippus. Attendite hic pondera argumentorum, quicunque hæc lecturi eſtis, & quomodo cauſam ſuam tueatur Franzius, perpendite.*

Reſpondeo: & clarè repeto. 1. Non ſequitur, quod ſine vocatione prædicarint in actis Apoſtolicis, qui ibi non dicuntur vocati, potuere enim vocari ad prædicandum, etſi de vocatione taceat ſcriptura. 2. Si quicunque per impoſitionem manuum vel ſine ea acceperunt dona miraculoſa, ſive auditores ſive alij, quod illis iſte impetus fuerit loco vocationis, qua impellebantur ad teſtandum

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0044-4

Adelbrecht 2. Churfürſt/Hertzog 18. zu Sachſen/Engern vnd Weſtval.

HErtzog Rudolff von Oeſterreich/
Zum Keiſer ward erwehlt zugleich/
Da ich bekam das Sachſenland/
Die Chur vnd Schwerd in meine Hand/
Da man thet zehln zwölff hundert Jahr/
Vnd drey vnd ſiebentzig/nim war/
Das globte Land/die heilig Stet/
Der Chriſten Feind einnehmen thet/
Keiſer Rudolff die Pfaltz mir gab/
Die Graffſchafft Brehm mit aller Haab.
Zu ſeiner Tochter Fraw Agnetn/
Das ich die Chur möcht baß vertretn/
Dieweil er hett des Reiches Macht/
Mich Magdeburg von Acken jagt/
An Ehrn vnd Trew ſie ſich entſetzt/
Jhrn Herren ſie in Tod verletzt.

doceret, quomodo id probaretur? Si rurſus dicatur, eum docere non potuiſſe, niſi Apoſtoli manus illi impoſuiſſent, nonne hoc ipſum affirmatur, quod à nobis negatur? Si denique ex eo quod virtutes & ſigna quis edidit, quantumvis id per impoſitionem manuum Apoſtolicarum contigerit, colligatur, eum ad docendi munus vocatum fuiſſe, quid aliud dicitur, quàm omnes, quibus Apoſtoli manus impoſuerunt, & qui per eam manuum impoſitionem dona miracula edendi conſecuti ſunt, ad munus etiam docendi vocatos eſſe, quod abſurdum & falſum eſt. Poterant enim alicui per manuum impoſitionem dona dari miraculoſa, qui tamen ad docendum nec aptus eſſet, nedum vocatus, poterat etiam aliquis per manuum Apoſtolicarum impoſitionem conſequi donum miracula faciendi, & deinde docere ſponte ſua, quia res iſta nec prohibita eſſet, nec ullo modo culpanda, ſed tum ad gloriam Dei, tum proximi commodum inprimis ſpectans, quod deinde Apoſtoli non tantum non improbaverunt, verum etiam mirificè exoſculati ſunt.

Reſpondeo 1. in illo tempore, ubi nondum nata erat Eccleſia nova, ſed naſci incipiebat, miniſtri verbi, ut hodiè conſtituti, non reperiebantur, ſed Spiritus Domini ſubinde multos illuminabat, & ſua illuminatione impellebat & incitabat, & hoc pacto vocabat ad teſtimonium ferendum de Chriſto apud alios, per impoſitionem etiam manuum in nomine Chriſti factam, plurimi adducebantur ad Chriſtum, & excitabantur hac ipſa vocatione etiam ex numero auditorum ad teſtandum vel pluribus vel paucioribus de poteſtate viventis & regnantis Chriſti. Sic 1. Cor. 12. donum linguarum in nomine Chriſti, & in honorem Chriſti plurimis communicatur, & hoc genere doni oſtentant ſeſe in publico, ſed ordinis ac εὐταξίας gratia vult Apoſtolus, ut ſi fuerit alicui revelatum aliquid, vel ſub ipſa concione, ut prior taceat, nimirum ut habeat alter ſpatium revelationem ſibi factam proferendi. Cui igitur Deus aliquid revelat, illum hac revelatione trahit, vocat, mittit ad loquendum alijs de illa ipſa revelatione. Hunc ad ſcopum ego direxi reſponſiones meas in prioribus theſibus.

2. Immò inverto, ſi docuerunt etiã auditores aliqui ne dum alij, quorum mentio extat in Sacris ſcriptis, quod ſine vocatione illud non fecerint (eaque ſive ordinaria, & conſueta, ſive extraordinaria & miraculoſa, quia miraculorum poteſtas erat quædam

vocatio,

gaudere volumus. Non autem volumus nos ipſos extollere, parati noſtras quoque exerere vires omni loco, ſive per ſcripta, ſive per colloquia.

Ad Apollonem autem converſus Smalcius ita ſcribit folio 583. *Deinceps à theſi 122. Apollonis patrocinium ſuſcipit, & eum ab omni ignorantiæ culpa vindicare conatur, commemorans ejus, quæ in ſacris literis habentur deſcriptæ, dotes inſignes. Quaſi ſcilicet nos iſta vel neſciamus vel negemus, & quaſi quis non poſſit in multis egregie eſſe informatus, interim tamen aliquid non intelligere, quod ad religionem Chriſti pertineat. Firmum enim manet, quod tantum ſciverit baptiſma Ioannis, & quod ei accuratius viam Domini expoſuerit Aquila & Priſcilla. Quomodo verò ei non aliquid deeſt ad* CHRISTI *cognitionem, qui tantum ſcit baptiſma Ioannis, ſive id de baptiſmo, ſive de doctrina accipias? Quanquam malum vel ignorantia augetur, ſi baptiſma Ioannis pro ſolo baptiſmo accipiatur, & non etiam pro doctrina. Quomodo item locus fuiſſet, ut via Domini, quæ aliud nihil eſt, quàm* CHRISTI *religio, ἀκριβέστερον exponeretur ei, qui, ut Franzius ait, optime in ea, vel in fundamentis ejus inſtitutus erat? Nec poteſt hoc ita excuſari à quoquam, vertat ſe in quot & quales velit formas, ut non ſemper verum maneat, aliquid ſaltem, ſi non multa, defuiſſe Apolloni ad cognitionem Ieſu Chriſti.*

Reſpondeo: fateor, tantum ſcivit baptiſmum aquæ Apollo, & nondum ſcivit baptiſmum ignis & Spiritus Sancti, quia nondum hiſtoriam illam de Chriſto, Spiritus Sancti dona miraculoſa diſtribuente, cognoverat, ſiquidem illa quoque tardiùs acciderat, unde de hac via Domini melius inſtituitur. Baptiſmum Joannis unicum cum doctrina Joannis, de Baptiſmo novo aquæ Johannis ſcivit.

Verum quæſo te, Lector, judica, an refutarit meas theſes, quæ in hunc habent modum: Affertur autem à te, Oſtorode, pro defendenda illa plurimos in doctrinalibus, & moralibus ſeducente, ſententiâ tuâ Apollo, ſic enim dicis: Alſo auch Apollos / von welchem man nicht ſagen kan / daß er ſey geſandt geweſen: hat aus einem Eyffer die Chriſtliche Warheit geprediget / die er doch ſelber nicht

recht

Wenceßlaus Churfürſt/Hertzog zu 21.
Sachſen/Engern vnd Weſtvalen.

Churfürſt ward ich in Sachſenland/
Nach meines Vatern Tod zuhand/
53 Ertzmarſchalck im Römiſchen Reich/
Das ſchwerd fürt ich geſtreng vnd gleich.
Von Vnterthan in meinem Land/
Ward ich ein rechter Richter gnand.
Hielt recht Gericht/beſchützt zugleich/
In ernſten ſchutz/ſchirm/ Arm vnd Reich/
Vor Beinen ich des Stifftes Mann
Erſchlug/vnd Weveling gewann.
Albrecht mein Ohm zur ſelben ſtund
Von Ringling ward in Tod verwund.
Drumb Lüneburg mein eigen ward/
Mit all dem das dazu gehört.
Ohn Zell das ich belegert zhand/
Darvon ward mir der Tod bekant.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0047-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0048-6

Wenceslaus Churfürst zu Sachsen

554

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0049-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0050-8

Rudolph III Churfurst zu Sachsen

55

57

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0052-9

Rudolff 3. Churfürſt/Hertzog zu 22.
Sachſen/Engern vnd Weſtvaln.

DEr ſiebend Fürſt auß dieſem Stamm/
Von Anhalt(Rudolff iſt mein Nam)
Bin ich erwehlet vnd genand
Ein Churfürſt in gantz Sachſner Land/
56. Das Schwerd führt ich in groſſer zier
Dem Keyſer in meim Leben für.
Groß Not vnd Widerwertigkeit
Hab ich gehabt meins Lebens zeit.
Von Magdeburg Biſchoff Albrecht/
Mir Beltzig/Rabenſtein belegt.
Den jagt ich davon mit vnfug/
Ein Thurm zur Schweinitz mir erſchlug
Mein beyde Sön zu einer fart/
Vor Fritzlar ich gefangen ward/
Da ich im Gleit von Franckfurt rit/
An mir hielt Mentz ſein Glauben nit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0054-9

Albrecht Churfürſt / Hertzog zu Sachſen/Engern vnd Weſtvalen. 23.

DEr letzte Fürſt in Sachſenland/
Bin ich Hertzog Albrecht genand.
Von dem Geſchlecht von dieſem Stamm/
Der Fürſtn von Anhalt lobeſam/
57 Nach meines Brudern ſelign End/
Kam auff mich das gantz Regiment.
Die Chur vnd Schwerd ward mir gegebn/
Welch ich erhielt bey meinem Lebn.
Faſt ſchwere Krieg mein Bruder het/
Die er ſieglich vollführen thet.
Doch hett das Land genommen ab/
Das ich ſelb vierd lebt kleiner Haab.
Zu Loche bracht mich Fewers Noth
Gefängs erſchreckens in den Tod.
Vnd ſtarb am Leben allzuhand/
Ans Reich fiel da der Sachſen Land.

Cauſſæ Smalcii, cur Deus Meſsiam primo Abrahamo promiſſus dici debeat.

tamen ita ſe non habet, quia Adamo fuit promiſſus, Gen. 3. v. 15.) Meſſiam promiſerit, cauſſam afferre conatur hanc, *quia Abraham omnium credentium primus fuit, ita ut hominem* OMNINO *parem* PRO-CUL DUBIO *in fiducia erga Deum haberet; & quia fœdus cum eo tandem Deus percutere voluit, iccircò in fœdere cum iſto erigendo, facere voluit etiam mentionem memorabilem ejus de Meſsia, hujus promiſſi multis ſeculis poſt dandi.* Reſpondeo, Heb. 11. v. 4. & ſeq. ante Abrahamum credentes nominantur Abel, Enoch & Noah. Non igitur Abrahamus primus fuit credentium, nec primus in pietate excellentiſſimus, quin potiùs, quia Enoch translatus fuit in cœlum, & ante translationem accepit teſtimonium, quod placuiſſet Deo, adeoq; vivus pervenit in cœlum, ne mortem videret, Abrahamo pietate & fide minor dici nequit. Non igitur propter cauſſam à Smalcio allegatam primùm promiſſio de Meſſia fuit facta, ſed tantùm ad Abrahami lineam aſtricta, ut Lucas monſtrat, cap. 3. adeoque Lucas Evangeliſta meam, non adverſarii mei rationem probat.

CXXVI. *Undecimò* alteram cauſſam affert, *quòd Deus hoc ipſo voluerit indicare, Meſsiam* OMNIBUS *promiſſum, ſolis tamen fidelibus tantùm reipsá profuturum; quòd non ita apparuiſſet, ſi alicui alii, ut Adamo fuiſſet promiſſus.* Reſpondeo, Quaſi verò aliàs ignotum fuiſſet in Eccleſia omni Patriarchali ſolummodò fideles ſeu obedientes, ut interpretabitur Smalcius, vitæ æternæ participes eſſe debere, idque propter illam primævam comminutionem: *Quacunq; die comederis ex eo, morte morieris,* Geneſ. 2. v. 17. Expendat hæc omnia Smalcius.

Smalcij repetitæ objectiones de Sacrificiis.

CXXVII. *Duodecimò* redit ad ſacrificia, & hæc ſtomachabundè recenſet fol. 25. *Ab Adamo uſq; porrò ſacrificia mactata fuiſſe falſum eſt. Ex eo, quòd ſacrificia ante Abrahamum & Moſen extiterint Adamo fuiſſe promiſſum Meſsiam, idq; apertè, quis concedet Franzio? Nam etiamſi ſacrificia extitiſſent, ab Adamo uſq; & omnia Chriſtum & ejus mortem figuraſſent, nondum tamen confectum eſſet, Adamo apertè promiſſum fuiſſe Meſsiam. Poterat enim idem tandem fieri, quod figurabant ſacrificia, etiamſi homines, qui ſacrificia offerebant, neſcirent, quò ea tenderent; & ſi tandem promiſſum aliquod Meſsiæ ex iſtis ſacrificiis elici poſſe, dicatur (quod tamen abſurdiſsimum & planè* ἀνακόλουθον*) nimis liberaliter locutus eſt*

Fran-

nuſpiam in Sacris conſtitui, & non poſſe probari, tantùm illos ex ſelectis ſalvandis ſalvatos; ſed ut ex ſelectorum ipſorum progenie aliqui ſint damnati, ita ex præteritorum generatione multi ſalvati. 5. ideoque optima conſequentia colligi, fœdus, quod Deus fecit cum Abraham, principaliter ſpectare illud, quod ex linea Abrahami; inpoſterum Meſſias ſit expectandus, non verò ex alia alterius Patris. 6. (quod ad ſalutem æternam) omnes filios & poſteros æqualem habuiſſe divinitùs ſibi demonſtratam vitam & viam fœderalem ex illo ipſo Gen. 3. v. 15. *Semen mulieris conculcavit caput ſerpentis,* ut ſupra monſtratum. 7. magnas eſſe confuſiones, & in Deum injurias, ſi quis ſtatuat, Deum præteritis & relictis aliis tantùm voluiſſe fœdus ſalutis initum cum pauciſſimis, & ne quidem cum veteribus illis, Adamo, ſeptimo ab Adamo, Enocho, Mathuſalamo, Noacho, Semo.

Duplicia igitur ſtatuenda ſunt fœdera, 1. *quoad ſalutem æternam*, quam Deus omnibus liberis omnium Patrum voluit eſſe communem, ex Geneſ. 3. v. 15. ut ſupra probavi. 2. *quoad æternam prærogativam, & lineam, ex qua naſci debuit Chriſtus,* quam poſt diluvium peculiariter Deus alligat ad lineam Abraham, & non ad lineam omnis poſteritatis ejus, nimirùm non ad Eſaum, ſed Jacobum, non ad Ruben, ad Levi, ad Simeon, ſed ad Juda, poſtea ad David &c. Et ad hanc ſecundam prærogativam reſpicit Apoſtolus Rom. 9. v. 4. 5. *Qui ſunt Iſraelitæ: quorum adoptio eſt filiorum & teſtamentum, & legiſlatio, & obſequium, & promiſſa, quorum Patres, ex quibus eſt Chriſtus ſecundum carnem, qui eſt ſuper omnia Deus benedictus in ſecula, Amen.*

Deus Sem.

CXXI. *Sextò* Smalcius *illud* (inquit fol. 123.) *infirmiſsimum eſt ex eo, quòd Deus Deus Sem nominatur, ut Deus Abrahami, concludere, id ob pares cauſſas factum eſſe, cùm conſtet, Deum diverſo modo poſſe eſſe diverſis hominibus Deum, hoc eſt, benefactorem & gubernatorem.* Hæc ille. *Verùm* quòd (ut innui) hoc pacto verba illa ſint exponenda, hoc conſtat ex illis, quæ paulò antè dixi, quorum veritatem unicuique in lectione ſacra aliquantùm verſato ſpontè conſtare poſſe confido, aut, ſi opus fuerit, prolixè demonſtrare ego ſum ita paratus, ut contra quoſvis firmiſsima ſit manſura.

Septi-

58

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale) *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0058-1

Friderich 1. Churfürſt/Hertzog zu 24.
Sachſen/in Düring vnd Meiſſen/etc.

Nach Chriſt Geburt ein tauſent Jahr/
Vierhundert/zwantzig nim recht war.
Da Albrecht ſchied ohn Erb zu Gott/
Fürſt von Anhalt durch ſterbens Noth.
Ward mir gegeben Chur vnd Schwerd/
Als dem Erben in Sachſen werth.
Vnd Düringen/Meiſſen/Oſtland/
Landsberg/Francken/jrn Hern mich nand.
Kegn Leiptzg die Vniverſitet
Bracht ich/da ſie vertrieben het
Von Prag die Böhmiſch Ketzerey/
Der wohnt ich ſtets mit ſtreiten bey.
Keyſer Sigmund mein Dienſt betracht/
Hertzog zu Sachſen er mich macht.
Friedrich mein Vatr der ſtreng genand/
Careln dem vierden war wol bekand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0059-1

hamo, ita cum Semo & parente ejus Deum fœdus ſalutis iniſſe. Item Geneſ. 6 v. 2. populum peculiarem dici filios Dei, ad differentiam filiorum hominum.

Regerit igitur Smalcius fol. 122. in fine, in hunc modum: *In hac reſponſione puerilis eſt æquivocatio in voce* (peculiaris) *quam modo excellentiori accipit Sommerus, minus excellenti Frantzius. Nam ante diluvium, erat quidam populus peculiaris ſuo modo, quatenus ſcilicet aliqui divinam ſequebantur voluntatem, reliqui verò non: ſed tamen à Deo non ita erant electi, ut ab aliis ſegregati per fœdera cum ipſis, & non cum aliis pacta, quemadmodum factum eſt tempore Abrahami, quo Deus repudiatis reliquis, cum Abrahamo ſolo fœdus, interpoſito circumciſionis ſigno pepigit, ut ejus poſteros in populum peculiarem adoptavit. Illud verò infirmiſſimum eſſe, ex eo, quod Deus, Deus Sem nominabatur, ut Deus Abrahami, concludere, id ob pares cauſſas factum eſſe. Cùm conſtet, Deum diverſo modo poſſe eſſe diverſis hominibus Deum, hoc eſt, benefactorem & gubernatorem.* Hactenus ille.

Verùm audiat benevolus Lector: quæ ratio fuerit inſtituta cum tribus filiis Nohæ, & cum filiis Abrahami tùm nato ex Sara; tùm natis ex Hagar, & natis ex concubinis, partim ex Sacris, partim ex Joſepho conſtat. *Ex Sacris* hoc conſtat, quòd nimirùm Noah tres habuerit filios, Sem, Cham, Japhet, & quòd Gen. 10. recenſeantur etiam poſteri omnium illorum trium, ſed quòd tamen nullius omnis poſteritas continuetur prolixius & longius, & ad Chriſtum quidem uſque, niſi poſteritas Semi, ut patet ex capite undecimo ipſius Geneſeos. Legatur etiam Joſephus lib. 1. Antiquit. cap 6.

Primogeniti olim ſingulariter in SPECIALI FOEDERE *Dei nominantur, ita ut his & reliquis ſimul ſalus æterna pateret.*

Similiter fit cum liberis Abrahæ, Iſaaco, Iſmaële, & iis, qui recenſentur Gen. 25. v. 2. natis ex Cethura, de quibus legatur Joſephus lib. 1. cap. 15. Antiquit.

Ergò ex Sacris clariſſimum evadit, 1. Patres illos cunctos ut longævos, ita maximè fuiſſe fœcundos, 2. ex omni tamen numero omnium filiorum uniuſcujuſque Patris, tamen non seligi, niſi unum aliquem, & ex hujus unius alicujus filiis viciſſim non niſi unum ſegregari. 3. ex illa ſerie Patrum ſelecta Scripturam Matth. 1. & Luc. 3. deducere cognationem Chriſti. 4. planè

nuſpiam

Franzius, qui dicit, id apertè promiſſum fuiſſe, quod ſub illis involucris tectum latebat. Dixerat ſub finem theſis hujus Franzius. Ita ut ſit agnus occiſus ab origine mundi; quia ſcilicet omnia ſacrificia ab initio mundi Chriſtum figurarint, & locum Apoc. 13. adduxerat, quaſi ſcilicet is confirmet, quod ille affirmat, Chriſtum eſſe mactatum ab origine mundi. Quia verò legerat noſtram ad illum locum reſponſionem, quam etiam ſuprà brevibus repetiimus, it ad eam reſpondet theſi III. Hæc ibi.

Sed quia ad hæc omnia ſatis prolixè eſt reſponſum in Schola Sacrificiali, ideò actum agere nolo. Adami tempore fuit ſacrificium, Gen. 4. v. 3. 4. Adamo fuiſſe promiſſum Meſſiam, patet Gen. 3. v. 15. Chriſtum fuiſſe moriturum, patet, quia calcaneus ejus mordere debuit, & quia typi mortis Chriſti ſtatim fuere inſtituti & celebrati cùm Protevangelio, Gen. 4 v. 4. Homines ignoraſſe, quid ſacrificia figurarent, injuria inprimis eſt in Prophetas, Enochum, & Abrahamum, quorum hic ita vidit diem Chriſti, ſicut Eſaias vidit patientem Chriſtum, Eſa. 53. ille judicium ultimum, de quo etiam apud Joſeph. Hiſtor. Adamus vaticinatur. Longævi Patres viva voce doctrinam de Meſſia longè melius tradere potuerunt, quam nos per multa ſcripta.

TERTIUM SOMMERI

CXXIIX. *Decimo tertiò* fol. 126. adducit tertium Sommeri argumentum, *Chriſtum Abrahæ & Davidis ſemen dici, Adæ autem & Evæ nunquam.* Reſpondi, in genealogia Chriſti, Chriſtum dici filium Adæ, implicitè Matth. 1. quia Abraham tandem erit reponendus ſub Adamo, omninò autem explicitè Luc. 3. Regerit ille, Luc. 3. *non* EADEM *ratione Ieſum eſſe filium Adami, ut eſt filius Abrahami & Davidis, quod parum ſit, generaliſſimo modo Adami filium nominari, quemadmodum omnes & ſinguli nominantur; ſed doceri debeat, eum ita fuiſſe filium Adami, ſicut Abrahami & Davidis, quibus ſingulari & miraculoſo modo promiſſus fuit* (Audiamus, qualis ſit ille ſingularis & miraculoſus modus) *Abrahamo ſcil. ex uxore ſterili & emortua in perſona Iſaaci, Davidi verò jamjam morituro, & qui poſt mortem ipſius naſciturus erat, quale nihil de Adamo legitur.* Hæc ille.

An Chriſtus Adæ filius dicatur in Scripturis.

Verùm quid opus eſt has inſtantias refutare? quemnam quæſo movere illæ poſſent, omninò ſingulari & miraculoſo modo fuit promiſſus etiam Adamo, quando jam mortē corporalem & æter-

nam

Friederich II. Churfürſt Hertzog zu Sachſen/ in Thüringen vnd Meiſſen etc.

MJt macht behielt ich Chur vnd Schwert/
Auff allen ſeiten ich mit wert.
Mit ſieg die Behmen ich beſtreit/
60 Die Mercker ich auch niederleit/
Strafft die Vitzthum / bracht tugenthafft/
Mein Bruder Wilhelm zur Freundſchafft.
Magdburg beſorgt mein ſieghafft hand/
Desgleichn mich fürcht Luſatzer Land.
Fraw Margareth Ertzhertzogin
Aus Oſterreich/mein Gmahl vernim/
Gbar mir vier Söhn/ jhr zween in GOtt
Verſchieden jung/ Hertzog Ernſt hat
Mit ſeim Bruder Albrecht genand/
Zertheilt den Stammen vnd das Land.
Da ſie ererbt das Regiment/
Nach meinem Todt vnd ſeligen endt.

as inſtantias ref

ninò ſ

Erneſtus Churfürſt / Hertzog zu 26.
Sachſen/ in Düringen vnd Meiſſen/ etc.

Nach meines Vatern ſelign Tod
 Ward ich erwehlt zur Chur in Gott.
In Oeſterreich belehnet mich
 Der dritte Keyſer Friderich.
Da man zehlt tauſend gantz vorwar/
 Vier hundert fünff vnd ſechtzig Jahr.
Das Land mit Vntrew war geplagt/
 Den Reuſſen von Plawn ich verjagt.
Das Hertzo gthumb Sagen thet ich
 Vnd Biberſtein bringen an mich.
Belegert Halberſtadt vnd Hall/
 Zum Stifft Magdeburg bracht ſie all.
Mein Land mit ſchön Gebew ich ziert/
 Das Schloß zur Schweinitz ich formirt.
Vor meim Abſterben gar kürtzlich/
 Maximilian halff krönen ich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0063-9

deinem lieben Vater im Himel/ der dich auffs aller trewlichſt meinet/ zu hertzlichem danck annemen/ vñ wiſſen/ das/ ſo lange du ſolche Veterliche züchtigung leideſt/ Gott auch bey dir als ein Vater ſey vnd bleibe/ vnd ſolt jm dafür dancken/ das er ſolchen wechſel mit dir auch getrieben. So würde dich alſo dein gehorſam nicht ſawer ankomen/ Denn was ſolte doch ein Menſch nicht leiden/ damit er nur das ewige verdamnis möchte frey ſein?

Welche weiber aber mit vngedult vnd mutwillen/ ſolchen gehorſam von ſich treiben/ vnd ſich in ſolchem der Göttlichen gnedigen ruten entziehen/ vber die leſſet Gott die ewige ſtraffe gehen/ die durch die vbertrettung Adam vnd Heua ſind verdienet worden. Denn weil ſie den gnedigen wechſel nicht mögen annemen/ ſo entzeucht jnen Gott die gnade/ das ſie auch des glaubens an Chriſtum/ dadurch man allein ſelig wird/ nicht ernſtlich warnemen.

Wie

vmb ſeiner Sünde willen höher geſetzt/ als hette er die erhöhung verdienet/ welche allein dem Weibe zur ſtraffe geordnet.

Es iſt auch zwar der Man mit vnterwerffung des Weibes nicht faſt verehret/ ſondern ſchier mehr beſchweret/ vnd wird vnbillich dieſe Ehre jm auffgerücket. Denn gleich wie ſonſt dem Manne faſt alle andere Thier/ vmb der Sünde willen aus dem gehorſam gefallen/ alſo/ das ſie nach dem fall Ade weit nirgend in ſo groſſer vnterthenigkeit ſind blieben/ als ſie jm vorhin geweſen. Alſo auch das Weib/ welches ſich vorhin ſelbs/ mit ſeinen willen nach dem Mannē hette gerichtet/ jtzund zu eitel widerſpenſtigkeit iſt geartet/ vnd alſo dem Man mit jrem gehorſam/ ja nicht ſo ſehr verehret/ als ſie jn mit vngehorſam gemeiniglich beſchweret. Vnd ſich alſo in teglichen brauch befindet/ das es viel ſchwerer iſt einem frommen Manne ein böſes Weib zu regie-

ren/

Albrecht Hertzog zu Sachſen/Landgraff Düringen/Marggraff zu Meiſſen/vnd Gubernator in Frieſʒland.

EIn Sächſich Fürſt vnd kühner Helt
War ich/wie dir zeigt dis gemeld/
Franckreich/Pokn/Vngern vnnd Niderland/
Auch Behment fang mein mechtig hand/
Denn ich der Römiſchen Keyſer zwey/
Wieder ſie fürt vnd ſiegte frey
Das auch im Reich nichts wurd vorhert/
Jch vnd mein Bruder trewlich wehrt.
Der Keyſer vnd die Fürſten gleich/
Mich nandtn die rechte hand im Reich.
Großfürſt zu Sachſn mich Vngern nandt/
Die Flandern den Deudſchen Roland/
Der erſt Keyſer Maximilian/
Für mein vnkoſt vnd zerung ſchon/
Mit Frieſʒland mich alsbald verehr/
Behmen zum König mich begert/
Mein Ehegenahl Fraw Zdenn war/
Dieſelb drey Söhne mir gebar/
Georgen/Heinrich vnd Fridrich/
Jn Meiſſen ſchaw da ruge ich/
Bis Chriſtus Jeſus Gottes Sohn/
Zur Ewign frewd mich heiſt auffſton.

Balth. Mentz. N. S.

Wittenberg/ bey Martin Braun.

67

64

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0065-0

63

65

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0067-1

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0068-7

Hertzog Friderich Churf zu Sachß

64

66

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0070-8

Friderich 3. Churfürſt/Hertzog zu 27.
Sachſen/in Düringen vnd Meiſſen/etc.

FRidrich bin ich billich genand/
Den ſchön Fried erhielt ich im Land/
Mein Land ziert ich mit ſchön Gebew/
Vnd ſtifft ein hohe Schul äuffs new/
Zu Wittenberg in Sachſner Land/
Die in allr Welt iſt wol bekand.
Dann auß derſelbn kam Gottes Wort/
Welchs wirckt groß ding an manchen Ort/
Das Päbſtiſch Reich das ſtürtzt es nie[illegible]r/
Vnd brachte rechten Glauben n[illegible]edr/
Im funffzehn hundert ſiebnzend Jah[illegible]/
Martin Luther erklärt die Lahr.
Zum Keyſer ward erkoren ich/
Deß mein Alter beſchweret ſich/
Dafür ich Keyſer Carln erwelt/
Von dem mich nicht wand Gunſt noch Geld.
Zu Wittenberg mein Cörper leidt/
Die Seele lebt in Ewigkeit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0071-4

erſten hülffe vnrichtig iſt. Etlichs iſt zu der andern hülffe ſtörriſch/ vnnd vnwillig. Etlichs zu der dritten gar vngeſchickt vnd vnheuslich/ ja mehr ſchedlich denn zutreglich. Etlichs hat ſelbs keine Gottſeligkeit im hertzen/ weis ſelbs nichts von Gottes wort/ viel weniger kā ſie es die kinder leren. Oder aber ja nimpt auch jr von jren geſchefften zu ſolchem werck nicht der weile/ vnd ſorget allein wie ſie den kindern ire beuche fülle/ vnd jnen kleider ſchaffet etc. Wenn denn nu alſo gebürliche vñ ſchüldige hülffe des Weibes an einem/ oder mehr/ oder gleich an allen verzelten ſtücken nicht geleiſtet wird/ wie dē zu rathē ſprichſtu/ Antwort.

Es können dieſe hülffe ſchwerlich zu gleich an einer Frawen gar vngeleiſtet bleiben/ Vñ kan ſich in ſumma ein Weib jres nützen (wie man von andern nützlichen dingen ſaget) nicht erwehren. Darumb ob ſchon die hülffe nicht alle/ auch nicht alle=
zeit

den vnd alle thier einreumet/ vñ keine vnterſcheid vñ zwiſchen jnen machet. Vber das auch das er die Heua dem Adam aus ſeiner ſeiten/ vnnd nicht aus den knien oder fus ſolt gemacht hat/ anzuzeigen die gleiche Geſelſchafft/ vnnd faſt einerley macht im Hauſe vnd Welt Regiment etc.

Aber da es leider zu dem fal kompt vnnd die Heua ſich erſtlich verfüren leſt/ vnnd auch jren Man verfüret/ da gehet allererſt das vrteil vber ſie mit ganczem ernſt vnd Gewalt/ das ſie ſol dem manne gehorſam ſein. Denn alſo ſchreibet Moſes Gen. 3. Vnnd zum Weibe ſprach Gott/ Ich wil dir viel ſchmertzen ſchaffen/ wenn du ſchwanger wirſt/ du ſolt mit ſchmertzen Kinder geberen/ vnnd ſolt dich dücken für deinem Manne/ oder dein wil ſol deinem Man vnterworffen ſein/ vnd er ſol dein Herr ſein.

Dis vrteil fellet nicht eine Creatur noch ein Engel/ das man darwider zu appelliren hette/ ſondern Gott ſelb
vnd

nach den Manne geſchaffen iſt/ gleich als ein ſchönes gegenbild gegen dem manne/ desgleichen er vorhin vnter allen andern Creaturn nicht hatte befunden/ ſondern erſt mit dieſer ſchönen/ vnd faſt gleich gebildten Menſchlichen Figur iſt von Gott dē Schöpffer verehret worden.

Zum andern/ weil der Menſch nach Gottes willen/ hat ſollen ſein Menlin vnnd Frewlin/ ſo hat der Man ſeine volkomene ehre nicht haben können on zu thun des Frewlins/ Darumb da jm das Frewlin iſt zu gegeben/ wird er mit volkomener ehre erſt recht begabet.

Zum dritten/ weil der Man des Weibes heupt iſt/ vnd das Weib ſein Leib iſt/ Wie ſonſt kein ander Heubt keine rechte ehre haben kan/ on bey ſein ſeines leibs/ alſo iſt der Man on ſein Weib auch noch nicht in ſeiner volkomener ehre/ ſondern wird erſt durchs weib zu ſolchē ehrn gefördert. Vnd letzlich/ was iſt dem Manne
gröſſer

aus eigener hoffart vñ wil höher faren vnnd geparen/ denn jr gebüret. Denn es ſtehet das gemeine/ wol geſprochne vnd viel bewerte vrteil Gottes alda/ wer ſich ſelbs erhöhet der ſol ernidriget werden/ Eze. 31. Luc. 18. Vnd iſt ſolchs vrteil ſchrecklich exequirt worden/ auch vnter den Engliſchen creaturen/ da der Lucifer mit ſeinen anhang/ in ſeinem rechten weſen (welches Chriſtus nennet/ in der warheit/ Johan 8.) nicht beſtanden/ ſondern ſich wider vnd vber Gott erhaben/ vnnd daher nu auch zu ewigen ſchanden verſtoſſen worden.

Darumb du Chriſtliche Matron wolteſt dich ſolch exempel mit ernſt laſſen ſchrecken/ vnd dich vleiſſig in deiner ordnung/ vnd zielmas erhalten/ das du des Mannes ehre ſeieſt vnd bleibeſt/ wie du ſolches wirſt vom heiligen Geiſt genēnet/ vnd mit ehren gerühmet. Denn auch Heua/ da ſie aus des Teuffels anfechtung ſich an ſolcher ehre nicht hat wöllen

 gnügen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0072-9

Johans Churfürſt / Hertzog zu 28. Sachſen/in Düringen vnd Meiſſen/etc.

NAch meines lieben Brudern End
Blieb auff mir das gantz Regiment/
Den Bawren Krieg halff ich durch Gott
Dempffen/erret Deutſchland auß Noth.
Groß Drewen/Bittern/Haß vnd Neid
Ich vmb Gottes Worts willen leid.
Frey bekand ichs auß Hertzen grund/
Vnd Perſönlich ſelbs ich da ſtund
Vorm Keyſer Carln vnd gantzem Reich/
Von Fürſtn war nie geſchehn desgleich.
Ferdnand zum Römſchen König gmacht/
Wegn der Güldn Buln ſein Wahl anfacht.
Wiewol das groſſen Zorn erregt/
Mich doch mehr rechts denn gunſt bewegt/
Das Hertz gab Gott dem Keyſer zart/
Daß er zu letzt mein gutr Freund ward/
Nun ruht mein Seel in Abrahams Schoß/
Der Leib zu Wittenberg im Schloß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0073-5

nes liebe geſaget/ Wollen nu auch die fünffte/ mit Gottes hülffe handeln/ welche denn auch nicht die geringſte iſt/ ſonderlich dem Weibe zu jrem gehorſam/ als welcher vrſach ſich den Weibes ſchüldiger gehorſam am meiſten angefangen/vnd ſonderlich erhaben hat/ Nemlich.

V.

1. Timo. 2. Adam ward nicht verfüret/ das Weib aber ward verfüret/ vnd hat die vbertrettung eingefüret.

DEnn ob wol auch aus obgemelten Vrſachen das Weib den Man hette ſöllen herrlicher halten/ denn ſich/ vnd auch Heua jrem Adam/willig vnd gern würde gehorſā geweſen ſein/wo der fall gleich nit geſchehē were/ ſo wer doch dazumal die Heua faſt in gleichem Regiment mit dem Adam geweſen/ wie ſichs denn erweiſet/ aus dem/ das Gott dem Adam vnd Heua zu gleich das regiment vber den Erdbo-

zeit volkömlich geſchicht/ ſo ſoltu dir die Liebe vom Weibe darumb nicht entziehen laſſen. Denn wie viel ſind nützer vnd nötiger Creaturen/ die dir Gott auch zu hülffe vnd dienſt geſchaffen/ vnd dir doch nicht alle zeit nütze/ ſondern auch offtmals aus Gottes verhengnis/vnd vmb deiner ſünde willen/ ſchedlich vnd nachteilig ſind/ Als Sonn/ Regen/ Fewr/ waſſer/wind vn̄ dergleichen/Vnd du jnen doch vmb ſolcher beſchedigung willen/ nicht feind wirſt/ ſondern für Gottes ſtraffe erkenneſt/ vnd gedachter Creaturen widerumb mit liebe zu deiner hülffe gebraucheſt.

Alſo wolleſtu dich auch in die ſache ſchicken mit deinem lieben Weibe/ vn̄ was dir der dinge etwa mangelt/ zum beſten auslegen/ vnd dich einen ſchaden oder etliche/ von jrer liebe nicht abwenden laſſen/ Jedoch haſtu macht ſolche ſchüldige hülffe/ die dem Weibe zu leiſten müglich/ von jr durch gebürlich mittel zu fo-

 dern

sein wilt. Gleich wie auch der Man Gott dē HERRN die gröſte ſchande thēte/ wenn er ſich wolte vber jn erheben/ vnd nicht vnter Gottes regiment vnd gebot bleiben.

Darumb bedencke du Chriſtliche Matron/ das/ wie du vom Heiligen Geiſt allhie genennet wirſt/ des Mannes ehre/ ſo ferne du in deiner ordnūg vnd wirde/ das iſt/ vnter des mannes oberkeit bleibeſt alſo du auch ſeieſt des Mannes ſchandfleck vnnd vnehre/ wenn du dich vber den Man erhebeſt/ vnd das du durch ſolch erheben gar nicht herrlicher werdeſt/ denn dein Man/ des du dich doch felſchlich vermiſſeſt.

Denn ein jgliche Creatur Gottes hat als denn für ſich jre gröſte ehre die ſie haben kan/ wenn ſie in jrem ſtande vnd beruff bleibet/ vnnd ſich nicht höher erhebet/ Widerumb hat ſie die gröſte ſchande/ für Gott vnd allen Creaturen/ wenn ſie nicht in jrer ordnung vnd wirde bleibet/ ſondern

aus

gröſſer ehre denn nach Gottes ordnūg/ vnd Segen kinder zeugen/ vnd ein Vater werden? zu ſolcher ehre kan er aber on ein Eheweib mit nicht komen/ Denn die Hurer ſind nicht Veter mit ehren ſondern Hurentreiber mit ſchanden/ haben ſich auch jrer kinder nicht zu rhümē/ ſondern müſſen ſich derſelben für jederman ſchemen. Darumb allein ein Eheweib/ einen Ehrlichen Vater machet/ vnd alſo des Mannes rechte ehre wird/ dieweil ſie jm hilffet zu ehren.

Dazu ſo weiſet es die erfarung/ das/ ehe ein junger Geſelle ſich in Eheſtand begibet man jn zu keinen wichtigen ehrlichen emptern im Regiment/ gebrauchet/ ſondern bleibet gleich als in einem loſen vngeachten weſen vnd ſtande/ wenn er aber zu der Ehegreiffet/ da krieget er vrſach ſich zu ſetzen durch ehrliche handtierung/ Weib vnd Kind zu erneeren/ vnnd mus alſo die geſchickligkeit ſeines gemüts vn̄ verſtands/ dran ſtrecken/

Joh: Fridrich Churfürſt vnd Hertzog zu Sachſen/ Burg. zu Magd. etc.

DA ich bekam das Regiment/
Nach meines ſehligen Vaters End/
Bald ich Kirch/ Schul vnd Wittenberg/
Mit Wäll/ Einkomn/ vnd Lehrern ſterckt.
Der Pabſt die Schätz nicht leiden kundt/
Erregt mir Haß/ Neid/ Krieg zu ſtundt/
Mordbrenner/ Feind/ auff alle ſeit/
Wolffenbüttel ich drumb beſtreit.
Hertzog Heinrichn/ Marggraffn Albrecht/
Auch ſchlug/ fieng/ vnd gefangen legt.
Mit Carlo Quint/ frey vnverferdt/
Kämpfft ich ob Gotts Wort mit dem Schwerdt/
Als ich zu ſeinen Händen kam/
Er mir die Chur vnd Sachſen nam/
Doch kam ich durch Gotts Gütigkeit
Nach ſchwerem Gfängniß heim mit Frewd.
Stifft auch zu Jähn ein Schul auffs new/
Zu Weymarn lieg vnd ruhe frey.

exiliorum, ſi mutaverint mores & obædierent voci ejus: SED
TRANSGRESSIONES Iſraelitarum primariæ quædam etiam
erant de profanatis ritibus ſacrificiorum, ſicut econtra obedi-
entia legibus debita requirebat etiam reſtaurationem genuinam
legitimorum ſacrificorum. Immolabat ſæpenumero quod
accuſatur, populus in lucis, non in loco competente, & hæc
transſgreſſio propagabatur de rege ad regem, donec tum propter
hanc, tum propter alia peccata ingruerent captivitates. Et ne
opus ſit multis maledictus pronunciatur qui non permanet in
ſermonibus legis Deut. 27. 27. Item *Hæc ſunt præcepta & judicia.*
non addetis ad verbum quod ego loquor, non auferetis ex eo Deut. 4, 1. 2.
In primis Deut. 12, dicit.: *Hæc ſunt precapta & judicia, Non facietis*
ita Domino Deo veſtro, ſed ad locum quem elegerit, venietis & offeretis
in illo holocauſta veſtra. Cave ne ſanguinem comedas, ſanguis enim eo-
rum pro anima eſt Et in eodem capite tantum de ceremonialibus ll-
lis differens tandem addit. *Quod præcipio tibi, hoc tantum facito Do-*
mino, nec addas quicquam nec minuas. Quin & exemplar Deuteronomij
debet ſibi deſcribere rex illudq; leget omnibus diebus vitæ ſuæ, nec declinet
in partem dextram vel ſiniſtram. Simpliciter igitur Iſraelitæ ante na-
tum Chriſtum adeoquè omnes pij tum Deum tum Meſsiam ſacri-
ficijs adumbratum noſſe debuerunt, ſivè ſimul ſacrificarent, ſivè
extra lineam Chriſti conſtituti non ſacrificarent: qua de re pluri-
bus inter problemata ſacrificialia eſt actum. Et quotquot puniti
ſunt inter Iſraelitas, illi etiam propter neglacta aut contemta
ſacrificia fuere puniti (ubi ubi enim prævaricationes nominan-
tur, ibi ſubintelligi debent prævaricationes adverſus moralem,
fortenſes, & ceremoniales leges) & quotquot promiſerunt
emendationem morum, illi quoque promiſerunt curam piam
ſacrificiorumm.

Propter quæ peccata puniti fuerint Iſraelitæ in captivitatibus.

R. Vtiq; etiam propter ceremoniales leges nō ritè ſervatas.

Ad ceremonialia nihil vult Deus addi, nihil illis demi.

LXXXIV. Veriſſimum & plus quam veriſſimum eſſe hoc
ipſum, patet ex narratione de reditu Judæis ex captivitate con-
ceſſo *Nihil* enim tunc magis ſolicitè egerunt, *quam* ut ſecum o-
mnia vaſa templi reportare poſſent quæ etiam impetrant
Eſdræ 1, 7. 8. 9. 10. 11. *nihil quam* ut altare ſacrificiorum poſſet
reædificari & ut ſuper illa poſſent fieri ſacrificia, id quod iti-
dem impetrant Eſdræ 3. per. totum, *nihil quam* ut poſſent ha-
bere

Probatio perſpicuæ quod Iſraelitæ in pœnitentia et iam ſacrificiorum genuinam reſtaurationē unicè ſpectarint.

opus vindictæ non ſtrenuè peragunt, *Maledictus qui facit opus Iehovæ*
fraudulenter, & maledictus qui prohibet gladium ſuum à ſanguine Ier. 48.
10. *monſtrat* contrarius ſenſus exempli Levitarū, qui propter hoc
ipſum opus adverſus μοσχολάτρας fratres ſtrenuè præſtitū repor-
tarunt iſtam dignitatem, ut præ reliquis conſtituerentur ſacro-
rum cuſtodes Gen. 49. 7. Exod. 32. 26. 27. 28. 29. Deut. 33. 8. 9. 10. 11.

LXXIIX. 4. *Similitudo* de debitis remittendis ſicuti dimittunt homi-
nes mutuo ætaria debita, itidem debet explicari non niſi ad regulas antea
propoſitas. Sicut n. in carcerem conijcitur, levia non condonans: ita in
graviſſimā Dei vinctam incidit, qui enormia ſcelera non punit judex. 5 Quod
quicquid in contrarium proferat Socinus, tamen in Deo ſit juſtitia & mi-
ſericordia (eſſentialis, utraq;) & ſimul eſſentialis voluntas iam modo ſatis
evictum eſt. 6. quod pecora fuerint punita pro hominibus & quod Chriſtus
pro mundi peccatis, hactenus nimis clare obtinuimus, quæ ſat firma ſtabūt
contra omnis generis adverſarios, de hoc utroq; etiam ſatis conſtat ex iliis
quæ dicta ſunt à theſi 40. 7. Deum eſſe multum ad miſericordiam, ſed &
zeloten fortem: quanquam nos putamus promiſcuè aliquos puniri aliquos
non, tamen apud Deum ſunt certiſſima cauſſæ. 8. nobis in talibus exem-
plis non aperta conſtare judicia Dei, eſſe tamen adoranda, & juſtiſſima,
miſericordiſſimaq; pariter. 9. Non eſſe falſum, in negotio ſalutis noſtræ con-
curriſſe Dei juſtitiam & miſericordiam, id quod hactenus copioſius eſt e-
doctum ipſis peccantibus deberi pœnas, præſertim cum non tantum lædant
ipſi peccantes Deum ſed etiam prævaricentur in jus ſecuritatis quod à Deo
datum eſt proximis noſtris. Violatio igitur præcepti divini, deinde viola-
tio juris ſecuritatis proximo dati pœnam à trāgreſſoribus ſumendā monet.
Id tam eſt planum, ut cogatur Socinus ipſemet ſcribere, *Remp. poſſe juri ſuo (*
in puniendis improbis*) renunciare,* modo non fiat cū injuria alterius. 11.
Satius eſt in *collatione* (nō ſimpliciter) parcere nocenti, quam innocentem
interimere: quia de primo homines negligentes faciliùs poſſunt ratinoē red-
dere quā de ſecūdo, idq; propter hanc cauſam: Innocēti facta injuria retra-
ctari nequit, & pœnam injuſto judici attrahit, nocentem a. ab hominibus
quantumvis abſolutum, tamen Deus vindicabit. 12. Pernegatur quod jus
acquiſitum ab initio inde poſt lapſum habeant homines de peccatis libera-
liter ſibi condonandis, ſiquidem hic ipſe ſcopus controverſiæ inter nos eſt
& Photinianos: nos negamus & hactenus argumenta dedimus non infirma,
adverſarij affirmant ſed fruſta.

Reſp. ad reliqua Socini argumenta.

LXXIX. Videnta omnium ordinum & nationum lectores benevoli 1.
quam graviter Scriptura de juſtitia Dei fuerit locuta, 2. quam tenuiter, in-
ſtatr advocati alicujus politicam aliquam cauſam apud imperitum judicem
agentis & ſuis ſtarophis nocentem liberaturi à pœna debita contra juſtitiam
illam divinam, (lutum adverſus. figulum ſuum, cinis adverſus majeſtatem
Domini ſui) garrire auſus fuerit Socinus. Dubium eſſe nullum poteſt, quin
omnes attentius æſtimaturi ea quę in hac 4. qu. ſaltem utcunq; delibari de-
buerunt, ſint ſponte ſua agnituri impoſsibile eſſe, ut Scripturam de Deo ſcru-
tantibus non poſſint non exoſiſſima eſſe quę hactenus protulit C. 1. par. 2. de
ſervatore Soc. Sed audiamus novam ejuſdem diſp. 2. *Quod Deus voluerit*
citra ſatisfactionem remittere humano generi peccata, argu-
menta Socini ex 2. parte de Servatore.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0076-1

Bildniß/ Hertzog Moritzen Churf. zu Sachſen.

68

70

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0077-6

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0078-2

MAVRICIVS DVX ELECTOR SAXONIÆ.

OMnia ſunt hominum tenui pendentia filo,
Et ſubito caſu quæ valuere ruunt.
Ut perit in primo Pelides flore iuuentæ,
Pyrrhus & hoc ipſo de genitore ſatus:
Sic iam Mauricium nimium properantia fata
Saxoniæ terris eripuere Ducem.
Qui Gallos Turcosque feros virtute repreſſit,
Militiæ præſtans artibus atque togæ.
Hic modo cum patriam iuſtis defenderet armis,
Fudiſſetque hoſtes auxiliante Deo:
Fraude globus miſſus victorem vulnerat, inde
Poſt pugnam vitæ non mora longa fuit.
Commendans animam ſed Chriſto, exordia vitæ
Hauſit cœleſtis non dubi[illegible]e fide.
Eſt fragilis natura homi[illegible]um, ſed reddere vitæ
Gaudia vult Chriſtus, non moritura pijs.

VVitebergæ apud Gregorium Brunonem.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0079-2

fern/auff das ſie den Feinden widerſtandt theten/
vnd alles vnglück vnd vbel von dem Röhmiſchen
Reich vnd Volck wendeten. Mit dieſer Blindheit
vnd Torheit ſind die Juden gleichfalls wie die Rö
mer geſchlagen geweſen / Denn ſie haben in alle
wege nicht anders gemeinet / denn Chriſtus vnnd
ſeine Apoſteln/weren alles vnglücks vnd trübſals
ein Vrſache. Derhalben ſind ſie nur getroſt zuge=
fallen / vnd on alle gnad vnd erbarmung / Chri=
ſtum vnd die ſeinen verfolget vnd getödtet. Aber
Chriſtus ſetzt viel vnd weit ein ander Vrſache/ vnd
ſaget: Vnd ſolches alles werden ſie euch thun vm̃
meines NAMENS willen / Denn ſie erkennen
weder meinen Vater noch mich. Das iſt die rechte
Vrſache / warumb der Teuffel in den Juden vnd
Röhmern ſo hefftig gewütet / vnd gemordet hat.
David ſtim̃et mit Chriſto vnd der heiligen ſchrifft
vberaus fein vberein / vnd ſaget im 44. Pſalm al=
ſo: Das alles iſt vber vns kommen / vnd haben
doch deiner nicht vergeſſen / noch vntrewlich inn
deinem Bund gehandelt. Vnſer hertz iſt nicht ab=
gefallen / noch vnſer gang gewichen von deinem
Wege etc. Wenn wir des Namens vnſers Got=
tes vergeſſen hetten/ vnd vnſere Hende auffgeho=
ben zum frembden Gott/das möchte Gott wol fin
[illegible] vnſers hertzen grund / Denn
[illegible]net willen teglich erwür=
[illegible]ſchlachtſchafe.

Nu

Wenn aber ein Weib wolt zufaren / vnd jr ein
eigen Creutz erwelen / ſo könte ſie darinnen keinen
Troſt haben. Vngeacht/das ſie auch ſolch Creutz
gedultiglich trüge.

Der Geiſsler Creutz vnd Marter.

WAs hat es die Geiſsler oder Fla
gellarios geholffen? Die im Land vmb her
ſeind gezogen / vnd ſich ſelbſt mit Ruthen geſteu=
pet / das jhnen das Blut vom leib iſt herunter ge=
floſſen/welchs ſie ſelbſt gethan / vnd vberaus ge=
dültig darzu geweſen / So doch ſolches alles one
Gottes willen geſchehen / vnd ſolch Creutz jhnen
von Gott nicht aufferlegt? Vergebens vnd vmb
ſonſt iſt geweſen/vnd haben auch müſſen den ſpot
zum ſchaden haben.

Was hat es Münche vnd Nonnen geholffen/
welche ein ſtreng/ hart vnd ſawer Leben vnd Or=
den gefüret/mit viel wachen/mit viel ſingen/Be=
ten/Kaſteien vnd Faſten / das jr viel darüber ſind
zu Narren wurden? Warlich nichts vberal/ Deñ
jr Orden iſt nicht von Gott/ So hats jhnen auch
Gott nicht aufferlegt. Darumb müſſen ſie auch
den Spott zum Schaden haben/Denn alles was

Gott

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0080-4
DFG

Mauritius Churfürſt vnd Hertzog zu Sachſen/

Burggraff zu Magdeburg/ ꝛc.

NAch Chriſti Geburt/ Tauſent vorwar/
Fünff hundert acht vnd viertzig Jahr/
Ward ich von Keyſer Carl genand/
Ein Churfürſte/ in Sachſenlandt/
In kurtzer Zeit hab ich verbracht
Eilff Züg/ gar Ritterlich ich facht/
Beym Türcken kam ich in groſſe Noth/
Doch mich erret der ewig Gott.
Die Kirchn vnd Schuln in meinem Landt
Ziert ich/ wie männiglich iſt bekandt/
Bawt auch vnd macht in kurtzer Zeit/
Schön Schlöſſer vnd Veſtungn bereit/
Mit Margg. Albrecht thet ich ein Schlacht/
Vmb die Freyheit mit groſſer macht/
Ich ſiegt jhm an gar ſträng vnd hart/
Doch ich tödlich geſchoſſen ward.
Mein Geiſt bfahl ich in Gottes Händ/
Selig in GOTT mein Leben dar end.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0081-9

minum, quid dicet Domino, Alio modo generi hmmnu conmulere
debuiſſes? ſatis n. fit hac ratione comminationi juſtiſſimæ divinę,
& ſimul ſervatur totum genus humanum, ſi modo auxilia iſta non
ſpernant homines, Hæc hæc eſt quæſtio, an illa ſit mens ſacra-
rum literarum, Geneſ. 3. an verò Socini interpretatio valere de-
deat, quod Chriſtus debuerit liberè præſtitam remiſſionem ſal-
tem annunciare. Nos prius firmiter in hiſce diſputationibus con-
firmabimus, Cadet igitur poſterius quod eſt Socini commentum.

LXXV. Puerile autem eſt quod Socinus affert, lege quadam
tacite ſancita ab initio mundi tẽporibus lapſum conſecutis De-
um ſeſe ipſum obſtrinxiſſe ad modum remittendi peccata citra
omnem ſatisfacttionis veræ reſpectum. Utiq; primum exemplum
remiſſorum peccatorum nullum aliud extat in Scripturis, præ-
terquam illud Gen. 3. At hoc ipſum exemplum eſt contra Socinũ
& pro nobis, quia in hoc ipſo exemplo non fit remiſſio niſi pro-
pter promiſſum & per Filium Dei complendam ſatisfactionem,
complendam ſuo tempore, interim verò ſacrificijs ſtatim eodem
in exemplo & eodem tempote divinitus inſtitutis adumbran-
dam. Et quod hæc methodus remittendi peccata Deo placu-
erit, quoq; eam voluerit ſervari perpetuam, evidentiſſimè col-
ligitur ex ritu ſacrificiorum tunc eodem tempore in hunc & non
in alium ullum finem inſtituto, per Moſen ſolenniſsimè reſtau-
rato, ſæpius ignibus cœlitus de novo demiſſis confirmato.

LXXVI. Licet a. non ad omnium individuorum pœnitentiã
aſſcripta extent ſacrificiorum ab ipſis inſtitutorũ exercitia, tamen
de ipſis eſt judicandum tum ſecundum exempla hactenus propo-
ſita, tum ſecundum regulam ſacrificiorum ipſis propoſitam, tam
alibi quam in Levitici capitibus prioribus de expiandis peccatis.

LXXVII. 3. Verum eſt, quod laudẽ mereantur remittentes
de ſuo jure Salvis Regvlis jã expoſitis: & quod nõ modo laudẽ
ſed etiã pœnam divinam graviſſimam mereantur, qui tenorẽ re-
gularum poſteriorũ trium nõ ſectantur, *monſtrat* exemplum Sau-
lis è regno reprobati, quod peperciſſet contra mandatũ Dei regi
Amalekytarũ 1. Sam. 15, *mõnſtrat* epilogns legũ Dei, in quo male-
dicti pronunciatur, qui nõ ſtatuerit verba legis illa, inter quę etiã
ſunt de rapiẽdis ad ſupplicia improbis, Deu. 27, 26 *mõſtrat* cõmi-
natio divina de maledictis coram Deo habẽdis bellatoribut, qui

rium tam diligenter de hac doctrina inſtituerant, ut diplomate
ſcripto mandarent ſuis ſervis Eſdræ 6, 8. 9. ut ſumtus dentur
Judæis & id quo indiguerunt ſivè boves ſive arietes, ſive agni
in holocauſta Deo cœli, frumentum, ſal, vinum, oleum, ut ha-
beant undè offerant oblatienes Deo cœli, & precentur pro
vita regis & pro filius ejus, *item* tanta ſeveritate hanc rem ege-
runt, ut diplomati ſuo inter alia rex his uteretur admodum Pa-
theticis verbis, *A me ergo poſitum eſt decretum, ut omnis homo qui
hanc mutaverit juſſionem, tollatur lignum de domo ejus & erigatur
& configatur in eo domus autem ejus publicetur. Deus autem qui
habitare fecit nomen ſuum ibi, diſſipet omnia regna & populum qui ex-
tenderit manum ſuum, ut repugnet & diſſipet domum illam quæ eſt in Ie-
ruſalem. Ego Darius poſui decretum hoc, quod ſtudioſè impleri volo.*
Hactenus verba Eſdræ 6.

LXXXV. Idem ſolertiſſimè fuiſſe à Judæis inculcatum
Artaxerxi regi, quæſo optimè lector, cognoſce ex toto capite 7.
Eſdræ. Item vide Nehemiæ 10. quando poſt reditum ex captivi-
tate fœdus inſtaurant inter Deum & ſeſe, idque ſignatò tum in-
ter alia expreſsè ſtatuunt de panibus propoſitionum, de ſacrifi-
cio jugi, de holocauſto jugi, de ſacrificijs pro peccato, de pri-
mogenitis boum offerendis, &c. Sic etiam *David* Pſalm. 51 ani-
madveriens Deum tunc temporis contentum eſſe ſua intima
pœnitentia nec poſtulare etiam *tum temporis* ſacrificia, tamen
petit ut tandem juxta conceptam ejus formam poſſet templum
ædificari & ſacrificia offerri, verſu 21. Et quantum theſaurum
filio ſuo collegit David ad præparationem templi ſeu ſan-
ctuarij 1. Par. 29. quanto ſtudio diſtribuit ordines ſacerdo-
tum, Levitarum, Cantorum pro ipſiſmet cumprimis ſacrifi-
cijs.

LXXXVI. *Ezechias* item 2. Par. 29. & 40. inſtaurans cultum
Dei à majoribus ſuis neglectũ boves ſeptuaginta, arietes centum,
agnos ducentos in holacauſta offert, & quo tempore cœpit ho-
locauſtum, cœpit etiam canticum cum tubis & univerſus cætus
adorabat. Legat lector capita allegata & mirari vix pote-
rit, cum tam imperfectè Ezechiæ exemplum allegare auſus
fue-

Audi,
lige q
ſeveri
Iudæi
tente
crifici
reſtau
one f
ſo. ſ i

De
an m
Chri
pos
rari

De
an n
Chr
pos
xcri

Bildniß/ Hertzog Auguſti/ Churf. zu Sachſen.

71

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0084-5

JOHANN WILHELM Hertzog zu Sachsen

72

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0085-1

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0086-6

Pon Vc 51d, 4°

ULB Halle 3
004 789 326

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0087-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0088-7

Heinricus Auceps Röm.

Käyſ. vnd Groſzhertzog zu Sachſen.

…end/
…n genend/
…Sachſenland/
…fieng ich zu hand/
…ahr/
…ets war/
…t/
…h lebt/
…enland/
…iner Hand/
…nd Marcoman/
Dalmatz macht ich mir vnterthan.
Den Vngern lag ich ob mit macht/
Den Käyſer Conrad ich verjagt/
Das Reich nach jhm ich erſt beſaſz/
Welchs vor kein Sachſe wirdig was.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15874-p0089-7